



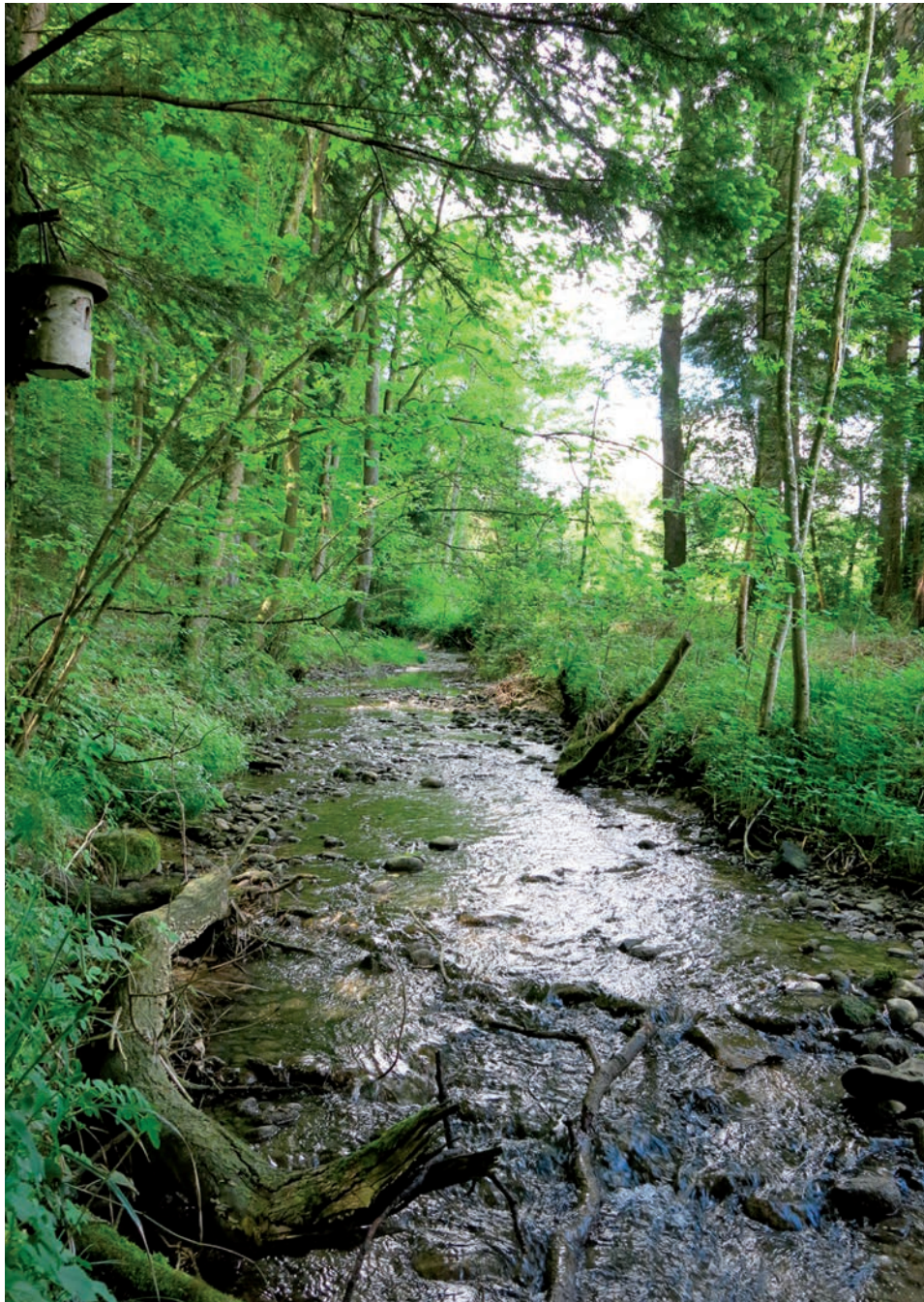
dr Gretzebacher

Mitteilungsblatt der Einwohnergemeinde Gretzenbach

Eppenbergtunnel

Dorfbachverlegung

**Konzert Musikgesellschaft /
Orchesterverein**





Titelbild: Natur pur: So wie im Oberlauf soll zukünftig auch das Mündungsgebiet des Dorfbaches aussehen.

Foto: Fritz Liechti

Impressum

Redaktionsteam

Fritz Liechti Kirche, Vereine, Kaleidoskop und Gesamtleitung
 Elvira Pfann Kulturelle Veranstaltungen
 Rosmarie Ramel Schule
 Barbara Capaul Persönlich
 Carolina Studer Jugend
 Laura Fasnacht Jugend, Beizlifest

Leserbeiträge sind sehr erwünscht:
 Zuschriften (wenn möglich elektronisch) an:
 Fritz Liechti
 Redaktion «dr Gretzebacher»
 Jöriweg 12, 5014 Gretzenbach
 E-Mail: fritz.liechti.leuenberger@bluewin.ch

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen.

Nächste Ausgabe: November 2013
 Redaktionsschluss: 14. September 2013

Editorial	
Umleitung	1
Gemeinde	
Neue Unterrichtszeiten ab dem Schuljahr 13/14	2
Einbau des Deckbelages beim Täliweg	3
Der Eppenbergtunnel beschäftigt die Gemeinde	4
Zivilstandsnachrichten	7
Bürgergemeinde	
Banntag 2013	8
Kirchgemeinde	
Ökumenische Chinderfiir Gretzenbach	
«Singen – Tanzen – Staunen: Wir feiern das Jahr!»	9
GV der ökumenischen Frauengemeinschaft Gretzenbach	10
Eine Notlüge mit Folgen	11
Der Stoff aus dem unsere Erlösung ist	12
25. Ökumenische Senioren-Jass-Meisterschaft	13
Spendenaktionen Verein «Gretzenbach teilt»	14
Konfreise 2013	16
Gottesdienst am Chuzebrünneli	17
Schule	
Krissekundarschule Däniken – Gretzenbach 1957–2013	18
Der Schulfuch – eine Theateraufführung der Sechstklässler	19
Neue Schülerpulte für die 1. bis 4. Klasse	21
Klein und Gross im Computerraum	22
Skilager der 5./6. Klassen auf der Bettmeralp	22
Stufenübergreifendes Sachthema Frosch	24
Jugend	
Die Cevi Gretzenbach feiert 20-Jahr-Jubiläum	25
Nun wurde es auch offiziell gefeiert ...	26
Vereine	
Skiweekend Damenriege Gretzenbach	28
Gemischter Chor Schönenwerd: Musik verbindet	29
Raclette-Obe Jodelklub Fründschaft Gretzenbach	30
139. GV der Schützengesellschaft Gretzenbach	31
GV der Landfrauen Gretzenbach und Umgebung	32
Jahreskonzert des Musikvereins mit dem Orchesterverein	
GV Männerriege: «Für Muske, Sehne, Glänk und Geischt	34
11. GV des Vereins Behindertensporttag	36
Indiaca-Mannschaft bestätigt den Aufstieg	37
Mädchenriege im Europapark	38
GV Damenriege: Jung, dynamisch und aktiv	38
MUKI Turnen: Wir werden gross	40
Elternverein Gretzenbach: Eiersuche im Wald	41
Elternverein: 3. Gretzenbacher Ferienpass vom 8. bis 13. April 2013	42
Einradclub Gretzenbach: 16 Medaillen und ein neuer Weltrekord	44
Persönlich	
Rebecca Beer – Fern der Heimat	45
Kaleidoskop	
Familientradition: Schneider Metzgerei	48
Gretzi-Chuchi-Rezepte	50
Angela Ringgenberg, Meisterin der Schokolade	51
Dog-Turnier in Gretzenbach am 8. November 2013	52
Eppenbergtunnel	53
Unser Dorfbach	54
Pinnwand	55
Veranstaltungen/Termine	56

Umleitung

Im Zug nach Zürich. Ich freue mich auf einen schönen Tag in Locarno. Die Aussichten sind toll, ein perfekter Frühlingstag. Extra früh bin ich aufgestanden.

Kurz vor Lenzburg verlangsamt der Zug seine Fahrt. Die Stimme aus dem Lautsprecher spricht von technischen Problemen, unser Zug werde umgeleitet.

Ah, mal eine andere Gegend vor dem Fenster vorbeiziehen sehen, schön! Leider aber erhält unser Zug dadurch eine Viertelstunde Verspätung. Der Anschlusszug von Zürich nach Bellinzona ist weg. Das heisst: eine Stunde warten!

Soll ich mich ärgern? Ist es verlorene Zeit, geschenkte Zeit?

Ich habe die Freiheit dies zu bestimmen!

Umleitungen sind zurzeit in Gretzenbach ständiges Thema. Nicht nur die Autofahrer müssen immer wieder auf neuen Wegen durchs Dorf fahren. Auch der Schulweg einiger Gretzenbacher Kinder wurde umgeleitet. Dies führte zu neuen Herausforderungen, aber auch zu spannenden Einblicken in bis anhin fremde Gärten.

Sogar der «älteste Gretzenbacher» wird umgeleitet: Der Dorf-

bach wird in Zukunft auf dem letzten Teilstück renaturiert und fliesst dann kurvenreich der Aare zu. Mehr dazu in dieser Ausgabe.

Umleitungen bringen uns aus der Routine, machen uns wach und aufmerksam, sie stellen vieles auf den Kopf. Sie leiten uns zu neuen Wegen.

Wenn die Musikgesellschaft und der Orchesterverein gemeinsam neue Wege gehen, ist das ein mutiges Experiment.

Auch wir vom Redaktionsteam gehen in der Rubrik «Persönlich» einen neuen Weg. In Zukunft geben wir Menschen aus Gretzenbach, die es in die Fremde zog Gelegenheit, von persönlichen «Umleitungen» in ihrem Leben zu erzählen.

«Nicht die Abkürzungen, sondern die Umleitungen sind es, die das Leben erst lebenswert machen.»

Erik Müllers

Geniessen wir die Freiheit zu entscheiden, ob eine Umleitung in unserem Leben ein Ärgernis oder eine Chance ist.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spass und gute Unterhaltung bei der Lektüre der neuen Ausgabe des «Gretzenbachers».

Rosmarie Ramel



Neue Unterrichtszeiten ab dem Schuljahr 13/14

Die Blockzeiten werden teilweise angepasst



Für die Dritt- bis Sechstklässler beginnt ab dem neuen Schuljahr der Unterricht um 07.40 Uhr.

Der Gemeinderat befasste sich an der letzten Ratssitzung mit der Änderung der Blockzeiten ab dem neuen Schuljahr.

Die Stundentafel der Volksschule hat sich seit der Einführung der Fremdsprachen von der 3. Klasse an erhöht. Mit den aktuellen Unterrichtszeiten werden die Nachmittage besonders für die Dritt- und Viertklässler lang und die Konzentration lässt deutlich nach. Die zusätzliche Belegung am Nachmittag hat Auswirkungen auf die Organisation des Spezialunterrichts wie beispielsweise Musikunterricht oder Sport.

Änderung Blockzeiten

Im Januar 2012 wurden die Schulleitungen durch das Volksschulamt über die Neuregelung der

Blockzeiten orientiert. Das bestehende Blockzeitenmodell kann um 27 Minuten oder von der 5. Klasse an um eine ganze Lektion erweitert werden. Mit diesem Modell können drei Nachmittagslektionen auf fünf Vormittagslektionen verteilt werden. Darüber entscheidet die kommunale Behörde. Der Gemeinderat folgte einstimmig dem Antrag des Schulleiters. Auf das Schuljahr 2013/14 hin beginnt somit für die 3. bis 6. Klasse der Unterricht bereits um 7.40 Uhr und dauert bis 11.40 Uhr. Die Unterrichtszeiten des Kindergartens und der Primarschule bis 2. Klasse bleiben unverändert.

Pflichtenhefte angepasst

Die Pflichtenhefte der Gemeinderäte wurden revidiert. Ab der neuen Amtsperiode wird die Offene Jugendarbeit unteres Nie-

deramt dem Ressort Bildung und Kultur zugeteilt. Mit diesem Wechsel kann das Ressort Soziales entlastet werden. Beim Ressort Bildung und Kultur gab es aufgrund der Auflösung der Fachkommission Bildung Kapazität. Zudem erachtet der Gemeinderat den Wechsel als sinnvoll, da die Jugend mit der Schule eng verbunden ist.

In Kürze:

- Beim Projekt Gefahrenkarte resultiert eine Kostenüberschreitung von rund 9200 Franken. Diese Gefahrenkarte steht im Zusammenhang mit dem Hochwasser vom Jahr 2007 und wurde aufgrund eines Regierungsratsbeschlusses erstellt. Leider konnten wegen Terminverzögerungen nicht alle Subventionen geltend gemacht

werden. Der Gesamtbetrag für die Gefahrenkarte beläuft sich auf 66'700 Franken. Die Gemeinde Gretzenbach muss den Anteil von 23'400 Franken bezahlen.

- Für die Strassenumgestaltung im Bereich Restaurant Sonne wurde im Dezember 2008 ein Verpflichtungskredit in der Höhe von 70'000 Franken bewilligt. Der Gemeinderat genehmigte die

Verpflichtungskreditabrechnung mit einer Kostenüberschreitung von 3800 Franken.

Text: Andrea Flury

Foto: Hans Beer

Einbau des Deckbelages beim Täliweg

Die Kanalisation wie auch die Strasse Täliweg werden instand gestellt

Der Gemeinderat befasst sich mit einer alten Pendeuz, dem Geschäft Täliweg. Nun konnte aus Sicht des Rates eine gute Lösung gefunden werden.

Ein Teil des Täliweges ist noch im Besitz der Privateigentümer, also nicht der Einwohnergemeinde. Eine alte Pendeuz ist zudem die Sanierung von Strasse und Leitungen. Der Gemeinderat hat sich ein weiteres Mal mit diesem Geschäft auseinander gesetzt. Einig war sich der Gemeinderat, dass die Restteile des Täliweges durch die Einwohnergemeinde übernommen werden müssen. Zudem wird die bestehende Kanalisation instand gestellt, die Strassenbeleuchtung im Bereich der Treppe zum Täli ergänzt und der Deckbelag ausgeführt. Nach Instandstellung der Kanalisationsleitung wird diese durch die Einwohnergemeinde übernommen. Auch soll die Wasserleitung mit einer Nennweite von 50 mm durch eine 100-mm-Leitung er-



Im Frühjahr soll der Täliweg saniert werden.

setzt werden. Der Gemeinderat muss aber über das genaue Projekt Wasser noch befinden und den nötigen Kredit dafür sprechen. Bereits genehmigt wurde der Kredit für die anderen Arbeitsgattungen. Die Kosten belaufen sich auf 76'000 Franken. Den Ingenieurauftrag für diese Sanierung erhielt Gruner AG, Aarau. Die Arbeiten sollen im Frühjahr in Angriff genommen werden.

Gestaltungsplan Cheibenacker überarbeitet

Im November 2011 wurde der Gestaltungsplan samt Teilerschliessungsplan Cheibenacker durch den Gemeinderat verabschiedet und zur Vorprüfung dem Kanton eingereicht. Im März 2012 wurde der Gestaltungsplan zurückgewiesen, da unter anderem das Projekt den Grundsatz eines haushalterischen Umgangs mit dem Boden verletzt. Gefordert wurde

also eine verdichtete Bauweise. Zwischenzeitlich wurde dieser Gestaltungsplan überarbeitet. Auf dem Areal sollen ein Fachmarkt, eine Tankstelle mit Shop und eine Autowaschanlage realisiert werden. Die genaue Nutzung des Fachmarktes ist zurzeit noch nicht bekannt. Die Baukommission hat diesen neuen Plan geprüft und wo nötig Korrekturen verlangt. An seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderat auf Empfehlung der Baukommission den Gestaltungsplan Cheibenacker samt Raumplanungsbericht wiederum dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht.

In Kürze

- Der Gemeinderat genehmigt die Schlussabrechnung Sanierung Heizleitung Turnhalle 57 mit einer Kostenüberschreitung von 7600 Franken. Ausschlaggebend für diese Überschreitung war der schlechte Zustand der Heizkörper. Für diese Sanierung hat der Souverän im November 2010 einen Kredit von 125'000 Franken bewilligt. Der Gemeinderat hat die Schlussabrechnung für den Ersatz Küche Turnhalle 57 genehmigt. Es lag ein Kredit von 165'000 Franken vor. Dieser wurde mit 7700 Franken über-

schritten. Auslöser dafür waren vor allem die Mehrkosten für ein neues Stromtableau und die Zuführung eines neuen Hauptkabels.

- Der Gemeinderat genehmigte zudem die Schlussabrechnung Ersatz Wasserleitung Sportplatz Grabacker, welche 6000 Franken unter dem Kredit abgeschlossen hat. Die Gemeindeversammlung bewilligte im Dezember 2009 für diese Sanierung 35'000 Franken.

Text: Andrea Flury

Foto: Hans Beer

Der Eppenbergtunnel beschäftigt die Gemeinde

Es wurde eine Kontaktstelle zusammen mit Schönenwerd eingesetzt

Der Gemeinderat wählte eine Kontaktstelle und bewilligte einen Kredit für die laufenden Kosten.

Der Vierspurausbau Olten-Aarau, insbesondere der Eppenbergtunnel, wird die Gemeinden Gretzenbach, Schönenwerd und Eppenbergt-Wöschnau mit vielschichtigen und komplexen Fragen, Herausforderungen und Problemstellungen beschäftigen. Im Jahr 2015 soll mit dem Bau dieses Tunnels begonnen werden.

Wahl einer Kontaktstelle

Da es sich um ein grosses komplexes Projekt handelt, beschloss

der Gemeinderat, zusammen mit der Einwohnergemeinde Schönenwerd eine Kontaktstelle einzurichten und eine Begleitgruppe einzusetzen. Hansjörg Merz wurde als Leiter der Kontaktstelle gewählt und betreut somit die Projektbereiche dieser beiden Gemeinden. In die Begleitgruppe delegierte der Rat Daniel Cartier und Daniel Plattner. Zudem wurden die Pflichtenhefte für die Kontaktstelle wie auch für die Begleitgruppe und eine maximale jährliche Kostenbeteiligung von 20'000 Franken gutgeheissen. Die Gemeinde Schönenwerd wird sich im selben Rahmen an diesen Kosten beteiligen.

Vergabe von Ingenieurarbeiten an Berger Wenger Plattner AG

Zurzeit läuft noch die Sanierung Köllikerstrasse 1. Etappe. Diese sollte bis vor den Sommerferien grösstenteils abgeschlossen sein. Der Souverän hat an der letzten Budgetgemeindeversammlung den Verpflichtungskredit für die Sanierung Werkleitungen in der Köllikerstrasse 2. Etappe in der Höhe von 950'000 Franken gutgeheissen. Die zweite Etappe umfasst die Fortsetzung der Sanierung Köllikerstrasse. Der Gemeinderat hat in Absprache mit dem Amt für Verkehr und Tiefbau (AVT) beschlossen, als nächste



In diesem Gebiet zwischen den bestehenden Geleisen und der Oltnerstrasse H5 planen die SBB das Portal für den Eppenbergtunnel.

Etappe voraussichtlich den Abschnitt Dössihubelstrasse – Dorf- ausgang Weid zu sanieren, da der Strassenzustand in diesem Bereich prekärer ist als im Bereich der Hasengasse. In diesem Bereich wird die Einwohnergemeinde die Werkleitungssanierungen vornehmen. Anders als bei der ersten Etappe sollen der Werkleitungsbau und Strassenbau nicht mehr gleichzeitig ausgeführt werden. Man zieht so aus den Erfahrungen mit den Terminverzögerungen, welche man bei der ersten Etappe gemacht hat, die Konsequenzen. Dies bedeutet, die Gemeinde muss ihre Werkleitungen ab September 2013 bauen, damit das AVT im Juli 2014 mit dem Strassenbau beginnen kann. Damit die Arbeiten wie geplant aufgenom-

men werden können, vergab der Gemeinderat die Ingenieurarbeiten für diesen Abschnitt dem Büro Berger Wenger Plattner AG zum Preis von knapp 90'000 Franken.

Demission im Gemeinderat

Der Gemeinderat nahm mit grossem Bedauern die Demission von Susann Wobmann per 31. Januar 2013 nach knapp 12 Jahren Gemeinderätin zur Kenntnis. Leider musste sie ihr Amt aus gesundheitlichen Gründen abgeben. Rolf Schertenleib als Ersatzmitglied der SVP wird per 1. Februar 2013 das freiwerdende Amt samt dem Ressort Bildung und Kultur übernehmen. Er wurde durch den Gemeinderat für den Rest der Amtsperiode 2009/13 als Vorstandsmitglied der Sekundarschule Un-

teres Niederamt gewählt sowie als Ersatzvorstandsmitglied des Altersheimverein Haus im Park. Der Gemeinderat bedankt sich bei Susann Wobmann für die geleistete Arbeit und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

In Kürze

- Markus Gugger hat per 31. Dezember 2012 das Kommando der Feuerwehr Schönenwerd abgegeben. Nachfolger ist Alessandro Klaiber.
- Walter Höfli hat sein Amt als Sektionschef per 31. Dezember 2012 abgegeben. Sein Nachfolger per 1. Januar 2013 ist Daniel Schneeberger.

*Text: Andrea Flury
Foto: Hans Beer*

Zivilstandsnachrichten



Todesfälle

- 17.02.2013 **Tanner Heinz**
geboren am 5. März 1927, von Eriswil BE
Ehemann der Tanner geb. Steiner Gunda Martha
- 25.02.2013 **Mächler geb. Grütter Alice**
geboren am 29. August 1924, von Vorderthal SZ
Witwe des Mächler Albert
- 27.02.2013 **Borer Erich Heinrich**
geboren am 28. April 1944, von Erschwil SO
Ehemann der Borer geb. Niederberger Johanna Bertha
- 01.03.2013 **Lüthi geb. Liebich Margarethe Else**
geboren am 30. August 1924, von Rüderswil BE
Ehefrau des Lüthi Heinz Otto
- 13.04.2013 **Mühlemann geb. Müller Emma**
geboren am 27. Juni 1924, von Alchenstorf BE
Witwe des Mühlemann Johann Albert
- 25.04.2013 **Jost geb. Loberti Pia**
geboren am 8. Juli 1959, von Sumiswald BE und Wynigen BE
- 11.05.2013 **Gerber Herbert**
geboren am 25. Juli 1957, von Schangnau BE
Ehemann der Gerber geb. Jent Esther



Eheschliessungen

Keine Eheschliessungen



Geburten

- 27.12.2012 **Rexhepi Alina**
Tochter des Rexhepi Agron und der Rexhepi geb. Haziri Lumturije
- 24.02.2013 **Kuster Marcel**
Sohn des Wyss Alain und der Kuster Anita
- 01.03.2013 **Zoppi Leandro**
Sohn des Zoppi Alfonso und der Zoppi geb. Tsiotsios Polizena
- 06.03.2013 **Bajraliu Dardan**
Sohn des Bajraliu Agron und der Bajraliu geb. Grossenbacher Renate
- 05.04.2013 **Yildirim Sayra Margaret**
Tochter des Yildirim Kerem und der Yildirim geb. Engler Helen Margaret
- 08.04.2013 **Di Cesare Enea Elin**
Sohn des Di Cesare Massimo und der Di Cesare geb. Fichera Manuela
- 13.04.2013 **Kofmel Noa**
Sohn des Kofmel Michael Thomas und der Kofmel geb. Würsch Andrea Janine



Gratulationen

Wir gratulieren am:

- 30.08.2013 zum **80.** Geburtstag
Rastorfer Johann, Kirchenfeldstrasse 51
- 15.10.2013 zum **80.** Geburtstag
Trummer geb. Feichtenschlager Elfriede, Staldenacker 9
- 05.11.2013 zum **90.** Geburtstag
Hofer geb. Dätwyler Lina, Altersheim Haus im Park

Bürgergemeinde Gretzenbach

BANNTAG 2013

Samstag, 31. August 2013

08.30–11.30 Banntagschiessen Sportschützenhaus «Zingg»

13.30 Besammlung beim Waldhaus für den **Waldgang**

16.00 Gratisimbiss und **Rangverkündigung** beim Waldhaus



Alle stimmberechtigten Einwohnerinnen und Einwohner von Gretzenbach und die Gäste sind herzlich eingeladen.

Der Banntag findet bei jeder Witterung statt.

Benützen Sie für die Anmeldung die im «dr Gretzebacher» Nr. 102 beigelegte Karte.

Weitere Karten erhalten Sie bei der Bürgerschreiberin.

Bürgerrat und Waldkommission

Ökumenische Chinderfiir Gretzenbach «Singen – Tanzen – Staunen: Wir feiern das Jahr!»



Elisabeth Bernet erklärt den Kindern die Bedeutung des Fastens: Als Kind legte sie selbst jeden Tag Schleckzeug in das grosse Glas und verschenkte es am Ende der Fastenzeit.

Was bedeutet es, in der Fastenzeit auf etwas zu verzichten? Was passiert, wenn im Frühjahr neues Leben entsteht? Wie feiern wir gemeinsam den Sommer? Mit kleinen Geschichten, einfachen Gebeten und viel Musik und Tanz

erklären wir den ganz Kleinen, was Gemeinschaft heisst und dass Kirche etwas Fröhliches ist. In diesem Jahr steht die ökumenische Chinderfiir in Gretzenbach unter dem Motto «Wir feiern das Jahr!» Alle Familien sind mit ihren Kindern bis sechs Jahren herzlich eingeladen, Spannendes in der Kirche zu erleben. Wir sind sieben Frauen, die gemeinsam mit Elisabeth Bernet und Daniel Müller die halbstündigen Feiern so vorbereiten, dass kleine Kinder etwas zum Staunen haben und gebannt zuhören. Sie lernen zu danken, be-

ten, fragen und können auch mit anpacken. Dabei entdecken die Kleinen die Kirche und deren Inhalte auf spielerische Weise. Schauen Sie bei unserer nächsten Feier vorbei und lassen Sie Ihre Kinder an dieser Gemeinschaft teilhaben. Nach der Feier laden wir alle zu Zopf, Kaffee und Sirup in den Römersaal ein, wo sich die Kinder beim gemeinsamen Malen oder Spielen kennenlernen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Text und Foto: Steffi Zuk

ÖKUMENISCHE CHINDERFIIR 2013

Ort: Kirche Gretzenbach

Sa, 31.08.13, 17.15 Uhr

So, 03.11.13, 10.30 Uhr

Sa, 14.12.13, 16.30 Uhr

Generalversammlung der ökumenischen Frauengemeinschaft Gretzenbach

58 Frauen und zwei Männer haben sich am Donnerstagabend, 17. Januar, im Römersaal eingefunden. Mit etwas Verspätung, aber nicht minder herzlich konnte Hanni Schneider als Leiterin des Teams im Namen des Vorstandes die Anwesenden begrüßen. Wie bei den alten Römern gab es bereits vor Beginn der Generalversammlung rege Diskussionen. Hanni Schneider setzte da mit einem besinnlichen Gedicht als Einleitung einen eleganten Kontrapunkt und ging zu den eigentlichen Geschäften über. Protokoll und Jahresbericht 2012 mit den Aktivitäten, Reisen und Veranstaltungen des Vereins fanden allgemein grosse Zustimmung und Applaus. Eleonora Schiavone trug anschliessend ausführlich den Kassen- und Revisionsbericht vor, wofür man der Kassierin einhellig Décharge erteilte. Sie berichtete auch von der geplanten Vereinsreise am 20. Juni und der Vorstellung im Freilichttheater Erlinsbach Ende August. Das Heft des Jahresprogramms selbst ist übrigens von ihr und ihrem Mann Dino gesponsert. Auch das Budget für das neue Jahr fand Zustimmung. Fünf Frauen treten neu in den Verein ein, und eine geht. Gaby Steffen verabschiedet sich nach acht Jahren als Aktuarin, Yvonne Niggli tritt neu an ihre Stelle. Ebenfalls neu ins Team kommen Doris An-



Das Team – Hintere Reihe (v.l.): Vreny Ramel, Hanni Schneider, Grazyna Küpfer, Irene Gugger, Yvonne Niggli. Vorne (v.l.): Doris Anderes, Eleonora Schiavone, Hanny Huber.

deres und Vreny Ramel. Die Mitglieder bestätigten die Revisoren und das Team in ihren Ämtern. Man gedachte dabei auch der abwesenden Pia Jost im Spital und hofft auf baldige Genesung. (Leider hat sie uns inzwischen für immer verlassen). Sehr grossen Beifall erhielt Hanni Schneider nach einer grossen Lobrede von Namensvetterin Hanny Huber als Bestätigung für ihre eindrückliche Arbeit als Teamleiterin. Der Verein beteiligt sich weiter mit zwei Spenden, eine an pro integral und eine in Polen. Neben der Auflösung des Büchertisches hat

das Team unter «Verschiedenes» noch eine weitere Massnahme verkündet, die allen sehr ans Herz ging: nach über 20 Jahren wird es dieses Jahr keine Strasse mehr in Gretzenbach geben, die mit den Adventsfenstern von sich reden macht, wie schon so oft in der Vergangenheit. Schade, werden da nicht nur die Mitglieder der Ökumenischen Frauengemeinschaft sagen. Aber leider finden sich halt immer weniger, die hier aktiv mitmachen wollen. Vielleicht lässt sich das ja noch ändern ...

Text: D.P. / Foto: Daniel Müller

Eine Notlüge mit Folgen

Was dieser Titel wohl mit einem Seniorenanlass zu tun haben mag? Richtig, Theater war an-
gesagt! Das hatte sich auch her-
umgesprochen. Die Senioren ers-
chienen am Dienstag, 19. März,
zahlreich im Römersaal und freu-
ten sich auf einen unterhaltsa-
men Nachmittag.

Vreni von Arx – Teammitglied
und Theaterspielerin – führte die
Senioren kurz ins Stück ein. Der
Titel: «En schwarze Taag» hätte
auf eine düstere Geschichte hin-
deuten können. Doch der Zusatz:
«Schwank in einem Akt» wider-
legte diesen Gedanken sofort
und liess eher ein Training der
Lachmuskeln vermuten.

Zum Inhalt des Stückes von Fritz
Klein: Die Tante (Vreni von Arx)
von Steiner (Kurt Spielmann) ist
reich und sie liebt geordnete Fa-
milienverhältnisse und vor allem



Kinder. Wenn der Kindersegen
bei Steiners eintrifft, hat sie ihrem
Neffen versprochen, als Zustupf
20'000.– Franken zu offerieren.
Da die Praxis nicht so gut läuft,
hat Steiner der Tante geschrie-
ben, dass sie nun Nachwuchs be-
kommen haben. Leider war seine

Frau gegen diese Lüge. Nachdem
er in der Dunkelheit noch das
Dienstmädchen mit seiner Frau
verwechselt hat, läuft ihm seine
Frau im Krach davon. Unglückli-
cherweise meldet sich nun seine
Tante zum Besuch an. Wo aber
bekommt er auf die Schnelle ein
Kind und eine Frau? Sein neuein-
gestellter Hausbursche besorgt
ihm dann ein «paar» kleine Kin-
der, wie auch sein Onkel, der ihm
aus dieser Misere helfen möchte.
Zuletzt kommt noch sein Freund,
der ihm seine Frau zur Verfügung
stellt. Soweit so gut, man glaubt,
die Tante mit all diesen Tricks
überlisten zu können. Leider hat
niemand damit gerechnet, dass
die Tante zusammen mit der rich-
tigen Frau Steiner (Claudia Spiel-
mann) auftaucht. Und so nimmt
das Verhängnis seinen Lauf.
Nach vielen Irrungen und Ver-
wirrungen durfte Steiner aufat-



men, seine Frau versöhnte sich mit ihm. Die Tante hatte es sichtlich genossen, ihren Neffen im Lügennetz zappeln zu lassen. Sie hatte das Spiel schnell durchschaut. Auch sie zeigte sich zum Schluss glücklicherweise versöhnlich. Und auch der zahlreiche Nachwuchs fand zu seinen rechtmässigen Eltern zurück!

Die Theatergruppe durfte aus den Händen von Elisabeth Bernet ein Geschenk entgegennehmen, einen Blumenstrauss für die Spielerinnen, eine Flasche Wein für die Spieler, und von den Senioren gab es einen kräftigen und herzlichen Applaus. Elisabeth Bernet bedankte sich im Namen aller bei den Spie-

lern: «Ihr bringt so viel Freude, ihr bringt die Menschen zum Lachen, ihr macht den Alltag heiter! Macht weiter so!» Im Anschluss servierten die Team-Frauen Kartoffelgratin mit heissem Fleischkäse. Ein Dessert und Kaffee rundeten das Essen ab.

Text und Fotos: Irene Frei

Der Stoff aus dem unsere Erlösung ist

Am Palmsonntag trugen die festlichen Palmen unseren Jubel über den ganz anderen König, Jesus von Nazareth, in die Welt. Wir haben den roten Teppich ausgelegt. Dabei wurde uns bewusst, wie schnell aus dem roten Teppich ein rotes Tuch wird. Der demütige Esel zeigte uns ganz

eindrücklich, dass Jesus nicht als mächtiger Herrscher, sondern als demütiger Lastenträger unseren Weg geht. Am Gründonnerstag war der grosse Tisch der Liebe Jesu für uns und die Erstkommunionkinder gedeckt. Jesus hatte ein Herz aus Brot, so wie es ein itali-



enisches Mädchen in einem Gedicht ausgedrückt hat. Nach dem Abendmahl begleiteten die Kinder Jesus symbolisch hinaus. Wir Erwachsenen betrachteten die dramatische Wendung: aus dem Tischtuch der Gastfreundschaft und Liebe wurde Jesus der Galgen geknüpft. ER bleibt bei seiner Liebe und Nähe, auch wenn alle Stricke reissen.



*Auf-stehen
weil einer für uns ein-steht
weil einer für uns auf-er-steht
damit wir voll im Leben stehen*

Der Karfreitag begleitete uns mit der Passion und eindrücklichem Geigenspiel in die dunklen Stunden. In der Osternacht erklang in dunkler Kirche das Lumen Christi und das leichte, weisse Kreuz

umspannte symbolisch alle Welt. Der Chor sang eindrücklich neue und alte Hymnen voll Osterfreude und Jubel.

*Text: Elisabeth Bernet
Fotos: Peter Zumstein*

25. Ökumenische Senioren-Jass-Meisterschaft

Erfreulich viele Senioren hatten sich für diesen Anlass vom 5. Februar 2013 angemeldet. Leider mussten drei Personen absagen. Somit traten 26 Teilnehmer zum Jass-Nachmittag an. Vreni Gugger vom Team und Ruth Jost – unsere passionierte Spielleiterin – ergänzten die Spielerzahl, sodass an 7 Tischen gespielt werden konnte. Wie immer waren vier Runden zu je zehn Durchgängen zu spielen. Nach drei Runden war es Zeit für einen Unterbruch. Ein kleiner Imbiss gab Energie für die entschei-



dende Schlussrunde. Währenddem Ruth Jost die Rangliste erstellte, nutzten einige Senioren die Zeit und mischten die Karten – ausser Konkurrenz – aufs Neue. Allzu früh musste ich ihr Spiel stören. Ruth Jost war bereit und verkündete die mit Spannung erwarteten Resultate. 4077 Punkte reichten Thomas Keller für den 3. Rang. Doris Suter erreichte mit 4084 Punkten den 2. Platz. Die höchste Punktzahl und daher Platz 1 erspielte sich Willi Grob mit 4111 Punkten.

Text und Fotos: Irene Frei

Spendenaktionen Verein «Gretzenbach teilt»

**Diese Spenden durfte
der Verein Gretzenbach teilt
während der Fastenzeit
entgegennehmen:**



- Fr. 400.– Bäuerinnen- und Landfrauenverband Gretzenbach und Umgebung
(Erlös aus dem Brotverkauf am Weihnachtsmarkt)
- Fr. 100.– Flötengruppe Gretzenbach
(Honorar für eine musikalische Begleitung)
- Fr. 460.– Gottesdienst «Gretzenbach teilt»
(Vortrag Shelter-box von Meret Tonet)
- Fr. 1039.– Fastensuppe am Mittag
- Fr. 800.– Abendfastensuppe
- Fr. 890.– Raclette-Abend Kirchenkommission

Die Erlöse der Fastensuppe und des Raclette-Abends fielen dank Produkte-Spenden sehr positiv aus.

Vielen Dank!

Ein herzliches Dankeschön gilt auch allen Spendern und Spenderinnen, die nicht namentlich erwähnt werden. Ein herzlicher Dank geht an alle Familien, welche uns in den letzten Monaten Spenden im Gedenken an liebe Verstorbene und/oder die Kollekte des Abdankungsgottesdienstes überwiesen haben.

Vorstand Gretzenbach teilt

Diese Spenden gehen an die Projekte

Ausland: Shelter-Box

Inland: Kinderspitex und «Das andere Lager»

Mikrokredite

(siehe auch Bericht im «Gretzebacher» Nr. 100, November 2012)

Wir sind die Hände Gottes in der Welt

Mit grosser Freude haben die zehn Erstkommunionkinder mit ihrer Katechetin Käthy Hürzeler an vier Nachmittagen zum Thema «wir sind die Hände Gottes» gearbeitet. Schnell fanden die Kinder heraus wie viel Gutes, und auch manch Schlechtes wir Menschen mit unseren Händen tun. Immer wieder haben die Kinder Brot geteilt, Brot gebacken und Brot gegessen. Die knusprigen Brötchen aus der Backstube von Käthy Hürzeler waren nicht nur ein Gaumenschmaus für die Kinder, sondern auch ein Zeichen für das Leben selbst und für Jesus, der immer wieder mit uns teilt. So haben die Kinder auch mit grosser Geduld ihre eigenen Hände dargestellt. Gott, die grosse Sonne unseres Lebens, schickt uns als



leuchtende, wärmende Strahlen in die Welt. Ein Mädchen hat das sehr treffend ausgedrückt: «Eigentlich sollte jeder Tag Erstkommunionstag sein.»



*Hände heilen, Hände pflegen,
formen gutes Brot
Hände schmieden blanke Waffen,
bringen grosse Not.
Hände spielen, klatschen,
teilen auf der ganzen Welt.
Fäuste aber sind verschlossen,
klammern sich ums Geld
Streckt die Hand nach Norden,
Süden, Osten oder West.
Gebt sie dem, der Hunger leidet,
alle holt zum Fest.
Leg deine Hand in meine,
macht ein grosses Band.
Es führt hin zu allen Menschen
in dem ganzen Land.*

Josef Osterwalder

*Text: Elisabeth Bernet
Fotos: Peter Zumstein*

Konfreise 2013

Am Montagmorgen früh durfte ich mit sieben Konfirmandinnen und drei Konfirmanden nach München aufbrechen. Frisch und fröhlich machten wir uns auf den Weg zu unserem Hotel, nachdem wir einigermaßen herausgefunden hatten, wo es liegen könnte. Der Weg war eigentlich nicht so lang. Er führte nur dummerweise an einem grossen und billigen Kleidergeschäft vorbei ... Strategisch geschickt wurden auf dem Trottoir unzählige Artikel ausgestellt. Ich kann mich nicht erinnern, dass wir auch nur einmal an diesem Geschäft vorbeigehen konnten ohne eine Pause einlegen zu müssen. Schade, hatten die keine Betriebsferien. Am ersten Tag haben wir uns auf die Socken gemacht für die immer wieder beliebte Stadtführung. Dieser höchst informative und kulturell hochstehende Anlass unter



Im Hofbräuhaus.

meiner kundigen Führung wird immer wieder gerne dazu benutzt, um den Aufenthalt hier in München ein bisschen voranzuplanen. «Hmm, zuerst zu Karstadt oder Kaufhof ...? immer diese schwierigen Entscheidungen. Wo ist jetzt eigentlich wieder der Pfarrer? Oh dort steht er und winkt uns zu sich.»

Die Stadtführung durch ein paar Kirchen und an Sehenswürdigkeiten vorbei hat uns dann, rein zufällig natürlich, vor das Hofbräuhaus gebracht und wenn man schon zufällig davorsteht... Also haben wir uns eine Erfrischung genehmigt, um uns von den Strapazen zu erholen, bevor wir uns auf den Rückweg zum Hotel machten. Wir kamen dabei an einem grossen und billigen Kleidergeschäft vorbei und durften dort eine kleine Pause machen aber das wurde ja schon irgendwo erwähnt ... Der zweite Tag führte uns dann nur ein Stück ausserhalb von München an einen Ort, von dem ich hoffe, dass er sich tief in die Erinnerung jedes Einzelnen gebrannt hat: Das Konzentrationslager Dachau. Dort besuchten wir das Museum und durften einen Film anschauen. Anschliessend besuchten wir das lagerinterne Krematorium,



Vor dem Jagdmuseum.

wo Tag und Nacht die Leichen derer verbrannt wurden, die unter dem Rassismus der Nazis zu Tode gequält worden sind. Nie wieder! So lautet das Motto dieses Mahnmals Dachau.

Der dritte Tag führte uns auf das Filmgelände Bavaria. Hier bekamen wir einen Einblick in das Filmgeschäft und wer weiss, ob nicht ein Castingprofi auf einen von uns aufmerksam wurde. Immerhin haben unsere drei Konfirmanden einen hervorragenden Auftritt in einer Autodiebstahlsszene hingelegt. Dem Klang nach haben sich die zwei Polizisten David und Kilian fast ein bisschen zu sehr in

ihre Rolle gesteigert als sie den Autodieb Dario stellten und dessen Kopf auf die Motorhaube niederknallen liessen. Es ist sicher nur eine Frage der Zeit, bis die Filmangebote ins Haus flattern. Es lohnt sich also, jedes Mal nach der Schule zuhause nach diesen Briefen zu fragen ...

Den Schlussabend begannen wir mit einem feinen Essen in der Bowlinghalle, wo man sich an gesundem Essen wie Currywurst und anderen Köstlichkeiten erlabte. Um die angefütterten Kalorien schnellstmöglichst wieder von den Hüften zu kriegen, stand als nächstes Bowling auf dem Pro-

gram. Noch konnte man nur ahnen, wie sich der Wurfarm am kommenden Tag anfühlen könnte. Am nächsten Morgen hiess es, zurück nach Hause und wieder einmal richtig ausschlafen. Auch dieses Jahr habe ich es nicht bereut, diese Reise durchgeführt zu haben. Die Reise hat mir Freude bereitet und wird als eine meiner besten in Erinnerung bleiben. An dieser Stelle einen grossen Dank an alle Jugendlichen und ich hoffe, dass ihr unsere Reise noch ein bisschen in guter Erinnerung behalten werdet.

Text und Fotos: Pfarrer Daniel Müller

Gottesdienst am Chuzebrünneli

Zum 2. Mal führte die Kiko Gretzenbach und Däniken den Familiengottesdienst am Chuzebrünneli durch. Rund 20 Personen trafen sich am Sonntag, 5. Mai, um 10.30

Uhr beim Schiessstand Zingg in Gretzenbach. Gemeinsam spazierten wir zum Chuzebrünneli. Das Feuer brannte bereits und der Platz war wieder liebevoll mit vie-

len Blumen vom Hüttenehepaar geschmückt worden. Pfarrer Daniel Müller hielt eine kurze Andacht zum Thema «Verwurzelt sein» oder immer auf der Suche nach Neuem. Er berichtete von einem Gespräch zwischen einem Baum und einem Landstreicher. Anschliessend wurden die Rucksäcke ausgepackt und die Würste auf den Grill gelegt. Die Kinder spielten im Wald und die Erwachsenen hielten einen Schwatz. Kaum waren die Grilladen verzehrt, wurden auch schon die Jasskarten ausgepackt. Während die einen um den Sieg kämpften, genossen die anderen die warmen Sonnenstrahlen.

Text und Foto: Therese Grütter



Kreissekundarschule Däniken – Gretzenbach 1957–2013

Auf Ende des Schuljahres wird die Kreissekundarschule Däniken – Gretzenbach nach 56 Jahren aufgelöst und in die neue Struktur Sekundarstufe I überführt.

Blick zurück

Im Jahre 1957 wurde in Gretzenbach das zweite Schulhaus mit Turnhalle feierlich eingeweiht und dem Schulbetrieb übergeben. Neben Primarschulklassen wurde im neuen Schulhaus auch die

Sekundarschule unterrichtet. Paul Schenker war ab 1957 der erste Sekundarschullehrer, und er blieb es auch bis 1967. In den darauffolgenden Jahren wurden eine zweite Lehrkraft und später noch eine dritte für die Sekundarschülerinnen und Schüler aus Däniken, Walterswil-Rothacker und Gretzenbach eingesetzt.

Zu Beginn der Neunzigerjahre zeichnete sich ein Bedarf an weiteren Schulräumen ab. Das dritte Schulhaus «Meridian» wurde gebaut und auf die Bedürfnisse der

Sekundarstufe ausgerichtet. Seit 1993 wurden unsere «Ältesten» bis vor drei Jahren in drei Abteilungen unterrichtet. Die Umsetzung der Sekundarstufenreform I bedeutete das Ende der Oberstufenstandorte Däniken und Gretzenbach. Seither besuchen Kinder, die nach der Primarschule in die Oberstufe wechseln, in Schönenwerd oder Niedergösgen die neue Sekundarstufe I. Auf dem Bild aus den Anfangsjahren der Sekundarschule ist eine Klasse mit Lehrer Paul Schenker zu sehen.





Vordere Reihe (v.l.): Rinor Vejseli, Caroline Dötsch, Michel Schenker, Michael Bühler, Zeynep Özçakir, Francine Viau, Andreas Tarnuzzer (Lehrer). Hintere Reihe (v.l.): Pascal Senn, Mariel Lorente, Dominik Barrer, Sejdi Lushi, Rémy Segginger, Céline Ramel. Es fehlt: Florence Eschmann.

Gegenwart

Im Sommer beendet die 3. Sekundarklasse Däniken-Gretzenbach die obligatorische Schulzeit und ein neuer Lebensabschnitt beginnt für diese Jugendlichen. Das Schulhaus Meridian wird in Zukunft aber nicht leer stehen. Bereits im laufenden Schuljahr werden darin drei Primarschulklassen unterrichtet.

Als Pendant zum Klassenbild von 1957 soll zum Abschluss ein aktuelles mit der 3. Sek-Klasse von 2013 stehen.

Ich wünsche den Schülerinnen und Schülern alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg und viel Erfolg!

Klemens Schenker, Schulleiter

Der Schulfluch – eine Theateraufführung der Sechstklässler

Auf den Schülerinnen und Schülern der 6. Klasse aus Gretzenbach liegt ein Fluch. Die einen sind todmüde, sie bringen kaum noch einen richtigen Satz zusammen, die anderen sind so nervös, dass sie nicht mehr ruhig dasitzen können und einige können sogar nicht mehr in der richtigen Reihenfolge schwatzen, während ein paar Jugendliche nicht mehr aufhören können für alles zu schwärmen. Zum di dum di da trallala ... mit diesem Zauberspruch versuchen

die Jugendlichen, die vier Erzmagier zu holen. Diese versprechen ihnen, dass sie geheilt werden könnten, wenn sie die vier Zaubertänke in den vier Elementarwelten holen. Diese Reise sei aber äusserst gefährlich und beschwerlich. Mit Blitz und Donner und viel Nebel müssen alle durch eine Zeitmaschine hindurch in ihre Elementarwelten Feuer – Erde – Luft – Wasser befinden sich nämlich auf Neben Bühnen, die in je einer Ecke

der Turnhalle aufgebaut wurden. In der geheimnisvollen, fremden Welt müssen sie zuerst erfolgreich eine Aufgabe erfüllen. Eine Gruppe muss tanzen, die andere den richtigen Rhythmus finden, eine muss einen Rap aufsagen und die müden Kerle sollen schwierige Rätsel lösen, denn sonst bleibt der alles erlösende Zaubertank für immer verloren. So viel sei verraten – die Mission ist den Schülerinnen und Schülern gelungen. Mit vielen Konfettis,



die aus einer Tischbombe fliegen, wird die ganze Klasse von ihrem Fluch befreit.

Als der tosende Beifall der Zuschauer verklungen war, fiel auch die Anspannung von den Schülerinnen und Schülern ab.

In mehreren Wochen Arbeit, zusammen mit Carolle Benz, Samuel Schreiber und ihren beiden Lehrpersonen hatten die Kinder ein beeindruckendes Theater auf die Bühne gebracht.

Die beiden Studenten der pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz hatten sich

zum Ziel ihrer Bachelorarbeit gemacht, eine Theateraufführung zu schreiben, bei der die Kinder auch als Autoren mitwirken konnten.

In einer Intensivwoche übten und probten die Jugendlichen ihre verschiedenen Rollen, malten Kulissen, übten ihren Tanz, den Rap und den Rhythmus immer und immer wieder. Gleichzeitig richteten sie die Hauptbühne sowie die vier Nebenbühnen ein... und verwandelten die Turnhalle 57 in ein kleines «Karl's Kühne Gassenschau»-Theaterareal.

Es war beeindruckend, die Begeisterung der jugendlichen Schauspielerinnen und Schauspieler zu sehen und zu erleben. Die Schulklasse wurde von ihrem Bann erlöst – dafür legte sich ein Bann über das begeisterte Publikum!

Aussagen der Schülerinnen und Schüler

Mir hat sehr gut gefallen, dass wir einen Teil des Theaters selbst geschrieben haben und dass wir die Kulissen selbst designt haben. Es hat mir gefallen, dass sie unsere Ideen auch eingebaut haben.

Matthias

Wir hatten nicht viel Zeit, doch wir haben es geschafft. Bei der Aufführung wusste jeder was machen. Ein paar Fehler haben wir schon gemacht, aber das kann passieren.

Loris

Ich war nervös, darum übte ich meinen Text leise vor mich hin. Dann ging alles gut. Das Stück gefiel meinen Grosseltern und meiner Schwester sehr.

Larissa



Ich war sehr nervös, dass ich den Text vergesse, aber ich habe es sehr gut gemeistert und habe gute Echos bekommen. *Patrick*

Es war soweit! Die Vorhänge gingen auf. Für mich war es schwierig «müde» zu spielen. Das war nicht die leichteste Aufgabe. Zum

Glück gelang alles. Keine Textpatzer und keine Panik. *Advije*

Wir haben eine Woche lang an den Kulissen gemalt. Ich habe bei den Kulissen von Erde, Wasser und Luft geholfen. Manchmal war es schwierig bis in die Mitte der Kulisse zu malen, wenn

es noch nicht trocken war. Am Theater mussten wir auch immer wieder üben: mit der Lautstärke, langsamer zu reden und extremer zu spielen. *Manuel*

Text und Bilder: Franziska Wittmer und Franziska Schreiber

Neue Schülerpulte für die 1. bis 4. Klasse

Mit grossen, überraschungsvollen Augen betraten die Schülerinnen und Schüler nach den Frühlingferien ihre Schulzimmer. Sie bewunderten ihre neuen Pulte begeistert und probierten die Einstelltechnik sofort aus. Jedes Pult kann in der Höhe individuell angepasst werden. So ist es nun auch möglich stehend eine Arbeit auszuführen. Die ergonomisch geformten Stühle passen sich der jungen Körperform an und sind höhenverstellbar. Somit kann das sitzende Kind eine bequeme und angepasste Haltung wählen. Eine beliebte Einstellung ist die schräge Tischplatte. Diese kann in verschiedene Winkel bis zur ebenen Arbeitsfläche stufenlos eingestellt werden. Neu sitzt jedes Kind für sich alleine. Dies ermöglicht eine ruhige Arbeitsweise. Verschiedene Formationen im Schulzimmer sind möglich: in Reihen, Partnertische, im Halbkreis, usw. Mit diesen neuen Pulten macht es doppelt so viel Spass zu arbeiten. Dank der Genehmigung durch



den Gemeinderat konnte der Antrag der Schulleitung für neue Schülerpulte umgesetzt werden. Die Vorfreude bei den Lehrpersonen war gross. Nach 30 Jahren gab es neues Mobiliar im Schulhaus 96 und 57. Aufgrund besserer Konditionen wurden alle 120 Pulte samt Stühlen von der 1.-4. Klasse gleichzeitig angeschafft.

Die alten Tische wurden von der Lieferfirma mitgenommen. Sie werden nicht einfach entsorgt, sondern je nach Zustand aufgefrischt oder in Stand gesetzt. Danach gelangen sie nach Rumänien und werden dort wieder in Schulen zum Einsatz kommen.

Text und Bild: Denise Frankiny

Klein und Gross im Computerraum

Die Einführung am Computer war eine optimale Gelegenheit für die Erstklässler, wieder einmal die Göttis und Gottis zu treffen. Die Freude stand nicht nur den Erstklässlern im Gesicht, auch die Drittklässler freuten sich auf die Lektion im Computerraum. Nachdem alle ihren Platz gefunden hatten, ging es los: Starten, Einloggen, Abmelden, Herunterfahren. Das wurde geübt, um bei der nächsten Computerbenutzung ohne die Hilfe der Grossen selbstständig das Gerät zum Laufen zu bringen. Danach arbeiteten die Schülerinnen und Schüler im Rechenprogramm «Blitzrechnen». Verschiedene Formen des Kopfrechnens können hier auf eine andere Art und Weise trainiert werden als gewohnt. Die Erstklässler fanden sich sofort zu recht. Einige Sekundarschüler wa-



ren sogar ziemlich beeindruckt über die Kopfrechenfähigkeiten ihrer Patenkinder. Die Lektion im Computerraum verging wie im Flug und endete für alle viel zu früh. Aber vielleicht finden sich in den

restlichen Monaten noch weitere Anlässe, an denen die Kleinen und die Grossen miteinander wirken können.

Text und Bild: Andreas Tarnuzzer

Skilager der 5./6. Klassen auf der Bettmeralp

«Ahaaa, die Gretzenbacher ...» Auf der Bettmeralp ist unser Dorfname wohlbekannt. Kein Wunder, denn während der letzten Jahre durften die Sekundarklassen aus Gretzenbach das Skilager auf der Bettmeralp verbringen. Dieses Jahr konnten zum ersten Mal die Kinder der 5. und 6. Klasse am Skilager teilnehmen

und eine tolle Woche in den Bergen verbringen. Die Lehrpersonen HP. Arnold, F. Wittmer und T. Schenker durften vom Vorwissen und der enormen Erfahrung der «altbewährten» Lagercrew profitieren. Das eingespielte Küchenteam mit Corinne Müller und Kurt Spielmann sorgte für das leibliche

Wohl und verwöhnte die Kinder und Leiter mit hervorragendem Essen! Das Leiterteam führte täglich fordernden Sportunterricht durch, und alle konnten die riesigen Fortschritte unserer AnfängerInnen bestaunen. Die Eltern wurden mit einem Skilager-Blog auf dem Laufenden gehalten.

Schülerbeiträge:

Der Erste Tag im Skilager

Wir fuhren am Sonntag mit dem Car ab auf die Bettmeralp. Ich sass neben Yannik bei der Fahrt. Wir kamen am Nachmittag an, dann gingen wir mit der Gondel rauf und dort erwarteten uns Herr Schenker und Herr Arnold. Unser Haus war etwa eine Minute von der Gondelstation weg. Nachdem wir das Gepäck hinaufgebracht hatten, gingen wir Snowboard und Ski fahren. Etwa um 16.00 Uhr kamen wir zurück. Um 17.00 Uhr gab es Nachtessen, anschliessend ein Abendprogramm, und dann hiess es ab in die Federn. Gian, Dominik und ich redeten noch, darum haben wir von 70 Bettmerdollar nur die Hälfte bekommen.

Beni

Der zweite Tag

Am zweiten Tag gingen wir das erste Mal auf die Piste. Wir mussten zuerst auf die Sesselbahn. Als wir oben ankamen, haben wir uns aufgewärmt. Dann ging es los. Wir lernten zuerst Pommes und Pizza. Das heisst gerade runter fahren, dann die Ski wie ein Pflug hinstellen. Ich persönlich fand es einfach. Für andere war es schwieriger. Als wir unten ankamen, gingen wir zum Lagerhaus zurück zum Mittagessen. Am Nachmittag machten wir das Gleiche. Am Abend haben wir die Lehrer auf Papier gezeichnet und beschriftet. Der Gewinner gewann Bettmerdollar. Um 21.30 Uhr war Betttruhe.

Jonas

Das Rennen

Am Donnerstag, 14. März 2013, gab es auf der Bettmeralp ein Rennen. Es wurde von den 5.-Klässlern von Herr Arnold, Herr Schenker und der 6. Klasse von Frau Wittmer ausgetragen. Am Morgen war es sehr neblig, aber am Nachmittag hat sich der Nebel wieder gelegt. Von den Mädchen gewannen Jessica beim Skifahren und Larissa beim Snowboarden. Bei den Jungs Jan bei den Skifahrern und von den Snowboardern Lukas.

Ayesha

Mittwochabend

Ich fand den Mittwochabend cool. Das Casino und der bunte Abend standen vor der Tür. Wir haben im Casino «Vier gewinnt», «Poker» und «Black Jack» gespielt. Am bunten Abend haben wir einander etwas vorgespielt, z.B. Fabian Burkhardt und Jan Peyer haben Jacqueline ein paar Fragen gestellt. Diese Szene fand ich am besten von allen. Danach gab es noch ein Dessert, nach dem Dessert gingen wir ins Bett.

Denis

Disco

Am Donnerstag nach dem Skifahren hatten wir wie jeden Tag wieder Zeit zum Duschen, Spiele spielen, Musik hören und für viele andere Sachen. Um halb sechs Uhr gab es dann das Nachtessen, es gab Äplern-Makronen. Nach dem Abendessen mussten wir uns schon bald für das Abendprogramm parat machen. Das Abendprogramm heute hiess

nämlich: «Disco!» Als alle Kinder angezogen und parat draussen standen, liefen wir los. Der Weg bis zur Disco war nicht sehr lang. Nachdem wir angekommen waren, konnten wir gleich in die Disco rein. Die Disco war sehr cool, die Musik war auch sehr gut und der DJ war lustig. Um neun Uhr mussten wir dann leider schon wieder ins Lagerhaus zurückgehen. Zurück im Lagerhaus gab es dann noch ein feines Frapée und es fand noch die Rangverkündigung vom Skirennen statt. Um halb elf war dann Nachtruhe.

Julia

Ausblick 2014

Nachdem das Skilager Gretzenbach nun über 30 Jahre lang auf der Bettmeralp stattfand, müssen wir leider aus logistischen Gründen das Lager in einem neuen Lagerhaus an einem neuen Ort durchführen. Das Lagerhaus auf der Bettmeralp reicht von den Platzverhältnissen nicht mehr aus.

Glücklicherweise wurde man ganz in der Nähe fündig: Das nächste Skilager wird Ende Januar 2014 auf der Fiescheralp durchgeführt.

Die Leitercrew und die Lehrkräfte sind motiviert, auch im nächsten Jahr wieder ein unvergessliches Skilager durchführen zu können.

Texte: Kinder und Schulleitung

Stufenübergreifendes Sachthema Frosch

Was schwimmt dort? Wer hüpf
da weg? Der Frosch.

Dieses Sachthema erlebt und
entdeckt im Moment die 2. bis
4. Klasse. Gemeinsam forschen
wir in der Welt der Frösche.



4. Klasse studiert und beobachtet im Schulzimmer.



2. und 3. Klasse am Fröscheweier.

Wir besuchten den «Fröscheweier» und beobachteten täglich wie sich die Kaulquappen entwickeln. In jedem Schulzimmer haben wir

lebensnahe Aquarien eingerichtet. Ein sehr spannendes Thema.

Text und Fotos: Denise Frankiny



Melissa und Léonie am Weiher.

Am Fröscheweier

Am Freitagnachmittag gingen wir an die Fröscheweier. Es hat nur so gewimmelt von Kaulquappen. Und es hatte auch viele Frösche. Man musste nur wissen, wo sie sie hat. Wir durften die Kaulquappen einfangen und beobachten, danach mussten wir sie wieder freilassen. Wir haben einen Fragebogen ausgefüllt, es hat Spass gemacht. Zum Schluss landete noch eine Ente mitten im Teich. Da ging es schon wieder nach Hause. Aber irgendwann gehe ich noch mal.

Melissa

Die Cevi Gretzenbach feiert 20-Jahr-Jubiläum

Eine Handvoll engagierter junger Leute entschloss sich vor 20 Jahren, in Gretzenbach etwas zu starten, das bis heute anhält und seinen festen Platz in der Gemeinde hat: Die Cevi Gretzenbach wurde gegründet. Die Abteilung entstand durch eine Abspaltung des Cevi Schönenwerd im Jahre 1993. Da viele Aktivmitglieder damals aus Gretzenbach kamen, beschlossen sie, eine eigene Abteilung auf die Beine zu stellen. Der Verein fand schnell Anklang bei den Jungen und die Abteilung gewann stets an Mitgliedern. Derweil zählen wir ungefähr 100 Aktivmitglieder. Heute, zwanzig Jahre später, blicken wir auf eine ereignisreiche, spannende und wundervolle Zeit zurück. Den meisten Leuten im Niederamt wird die Cevi Gretzenbach bereits bekannt sein. Die Cevi ist eine Jugendorganisation, welche sich dafür einsetzt, dass Kinder jeden Alters spannende und interessante Stunden zusammen im Wald verbringen können. Nebst den wöchentlichen Samstagnachmittag-Programmen stellen wir jedes Jahr mehrere Lager auf die Beine. Sei es im Zelt oder in einem Haus, ein Wochenende oder sogar eine ganze Woche, alles gibt es bei der Cevi Gretzi. In den Lagern geben wir den Kindern die Möglichkeit, miteinander verschiedene Aufgaben zu meistern und den Gruppenzusammenhalt zu stärken. Feuer machen, Zelte aufbauen,



kochen über dem Feuer und am Lagerfeuer zusammen singen, all das gehört dazu, um den Kindern ein tolles Erlebnis zu garantieren. Es sind Momente, welche die Kinder zusammenschweissen und lebenslange Freundschaften entstehen lassen. Parallel zu den Jungschiabenteuern in der Gruppe sind wir auch an verschiedenen Anlässen mit grossem Engagement dabei. Dazu zählt beispielsweise die Röschtibeiz am Gretzenbacher Beizlifest, der Gastro-Betrieb am FeelGood-Festival in Niedergösgen oder die Mithilfe am ökumenischen Sommerlager im Waldhaus Gretzenbach. Die Einsätze am FeelGood oder auch die Röschtibeiz werden durchgeführt von unserem Cevi-Unterstützungsverein (UVCG), welcher sich aus ehemaligen Mitgliedern der Cevi, Partnern oder Bekannten von Cevianern zusammenstellt. Jedoch unterstützen

wir den UVCG immer tatkräftig bei diesen Grosseinsätzen. Am Samstag, 28. September 2013, ist es soweit. Wir wollen mit den Kindern, Eltern, dem Dorf und dem Ehemaligenverein ein würdiges Fest feiern, welches allen in guter Erinnerung bleiben soll. Das ganze Dorf ist herzlich eingeladen, mit uns diesen unvergesslichen Tag zu geniessen. Stattfinden wird das Fest im Werkhof-Areal der Gemeinde Gretzenbach, also gerade unterhalb vom Cevi-Huus. Das Programm ist erst in der Planungsphase, aber wir können euch versichern, dass es für jede und jeden etwas dabei hat. Das bedeutet, ihr müsst diesen Pflichttermin ganz fett in eurer Agenda eintragen. Wir wünschen euch allen einen schönen Sommer – ihr werdet wieder von uns hören!

Text: Florian Rüegg

Nun wurde es auch offiziell gefeiert ...

Wie die Offene Jugendarbeit im unteren Niederamt bereits vermeldete, ist sie Ende Dezember 2012 mit Jugendbüro und dem Jugendtreff in das Nabholz-Areal (ehemalige Brockenstube) in Schönenwerd eingezogen. Für die Jugendlichen aus den vier der OJuN angeschlossenen Gemeinden konnte der Jugendtreff dann Anfang Januar 2013 seine Türen wieder öffnen. Die Jugendlichen waren begeistert als sie die neuen Räume begutachten konnten. Sicherlich ist noch nicht alles so eingerichtet, wie es sein soll. Aber ein Anfang ist gemacht, und nun sollen die Jugendlichen selber ihre Kreativität mit einbringen, damit der Jugendtreff dann hoffentlich bald vollständig renoviert und eingerichtet ist. Bereits wurden die ersten Veranstaltungen im neuen Jugendtreff durchgeführt. Natürlich wurde zuerst für die Jugendlichen eine standesgemäße Einweihungs-Party organisiert. DJ Adrian Rich heizte mit seinem Sound so richtig an: Zum Start eine gelungene und fröhliche Party. Wesentlich ruhiger ging es dann beim «Zmorge» der offenen Tür zu. Zu diesem Anlass luden die Jugendarbeitenden der OJuN ein, damit Anwohner/innen und Interessierte die Möglichkeit hatten, sich einmal direkt vor Ort ein Bild von den neuen Räumlichkeiten zu machen. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass es den Jugendarbeitenden der OJuN



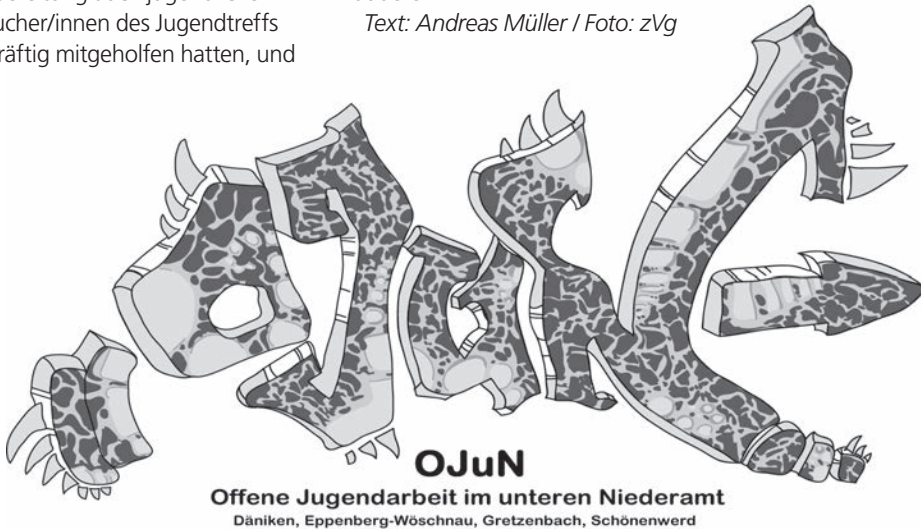
wichtig ist, ein gutes Verhältnis zur Nachbarschaft zu pflegen. Auch die Besucher dieses Anlasses staunten nicht schlecht, was die OJuN mit nur wenig Mitteln aus diesem Raum alles herausgeholt hat, damit die Jugendlichen sich wohl fühlen können. Neben diesen und weiteren Veranstaltungen im neuen Jugendtreff war es nun an der Zeit, einmal mit allen Beteiligten, Fürsprechern und Gönnern der OJuN einen gemütlichen Abend im Zeichen der Danksagung zu verbringen. Zu dieser offiziellen Eröffnungsveranstaltung wurde versucht, alle diejenigen einzuladen, die in der Vergangenheit und Gegenwart irgendwie mit der OJuN in Verbindung zu bringen sind. Schlussendlich war es eine stattliche Anzahl

an Personen, die sich in den neuen Räumlichkeiten der OJuN einfand. Zuerst resümierte Johannes Brons (Präsident der Regionalen Jugendkommission) über die Bedeutung und Wichtigkeit der OJuN für die Region im unteren Niederamt und sprach allen Beteiligten seinen Dank aus. Danach präsentierte Mathias Bosslet eine eigens für diesen Anlass zusammengestellte Power-Point-Präsentation über den Weg der OJuN vom Anfang bis zum heutigen Anlass. Damit nicht nur geredet wurde, zeigten anschliessend noch die Musikschüler des «ad hoc-Ensembles» unter der Leitung von Gabriel Loretz von der Musikschule Däniken ihr Können an Saxophon, Klarinette und Gitarre. Zum Ausklang der offiziellen Eröffnung der neu-

en Räume der OJuN gab es noch einen kleinen Apéro, an deren Vorbereitung auch jugendliche Besucher/innen des Jugendtreffs tatkräftig mitgeholfen hatten, und

so kam es in gemütlicher Atmosphäre zu der einen oder anderen Plauderei.

Text: Andreas Müller / Foto: zVg



Jugendbüro und Jugendtreff (ehemalige Brockenstube)

C.F. Bally-Strasse 34
5012 Schönenwerd

Telefon: 062 849 02 92

Andreas Müller 077 402 05 89

Vera Stoll 077 419 28 66

E-Mail: look@ojun.ch

Internet: www.ojun.ch

Facebook: Offene Jugendarbeit im unteren Nideramt

Öffnungszeiten Jugendtreff

Mi 16:00 - 20:00 Uhr

Do 16:00 - 20:00 Uhr

Fr 17:00 - 22:00 Uhr

Für Jugendliche aus den Gemeinden Däniken, Eppenber-Wöschnau, Gretzenbach und Schönenwerd im Alter von 12 bis 18 Jahren!!!

Skiweekend Damenriege Gretzenbach

Für das Abenteuer «Skiweekend Engelberg» vom 18. bis 20. Januar konnten sich neun reiselustige Damen begeistern. Bereits am Freitag verbrachten fünf Damen einen wunderbaren, sonnigen Tag bei besten Pistenverhältnissen und fast menschenleeren Pisten. Der Tag war Skierlebnis pur.

Der Wetterbericht für den Samstag verhiess leider nicht schönes Wetter, aus diesem Grunde reisten die vier Nichtskifahrer-Frauen erst im Verlaufe des Vormittags nach Engelberg. Als dann aber die Meldung vom Trübsee kam, Sonnenbrillen montieren und Sonnencreme einreiben, zogen es auch diese Frauen vor, so schnell wie möglich den Berg zu erklimmen (Seilbahn sei Dank). Bei schönstem Sonnenschein und wunderbarer Aussicht wurden die Liegestühle benutzt oder die Eisgrotte und die Hängebrücke «Cliff Walk» auf dem Titlis besichtigt, resp. ausprobiert. Zum feinen Zmittag auf Trübsee Stand stiessen dann auch noch die Skifahrer dazu.

Zum Apéro trafen wir uns alle wieder in der Bar bei der Talstation, bevor uns dann die für den Samstag letzte Seilbahn wieder hoch auf Trübsee in unsere Unterkunft im Hotel zog. Der Abend stand ganz im Zeichen von guten Diskussionen und dies alles bei einem feinen Fondue Chinoise und einer(!) guten Flasche Wein. Welche Überraschung am Sonntagmorgen: Blauer Himmel und



Sonnenschein! Hatte da der Wetterbericht nicht etwas von Schneefall und trübem Wetter erzählt? Unsere Skifahrer zog es so schnell wie möglich wieder auf die tollen Pisten und die Fussgänger beschlossen, über Alpstübli, Obertrübsee auf Untertrübsee zu wandern. Wäre es bekannt gewesen, dass von Obertrübsee auf Untertrübsee eine nicht bediente Seilbahn zu besteigen war, wer weiss, eine

Damenriege-Frau wäre vermutlich nicht tapfer mitgewandert. In der «Meringueskurve» trafen sich dann alle neun Frauen wieder zu einem gemütlichen Ausklang. Die letzte Abfahrt noch und schon hiess es wieder, die Heimreise antreten. Ein gelungenes, gemütliches Wochenende war Vergangenheit. Alle die nicht dabei waren, haben etwas verpasst.

Text: Esther Lienhard / Foto: zVg

Musik verbindet

Feuertaufe bestanden: Dem ersten Konzert unter neuer Leitung – Katja Deutschmann ist seit etwas mehr als einem Jahr die musikalische Leiterin des Gemischten Chors Schönenwerd – war ein voller Erfolg beschieden. Mit Liedern aus verschiedenen Ländern unterschiedlicher Kontinente sang sich der Chor in die Herzen der zahlreich erschienenen Gäste. Unterstützt wurden die Sängerinnen und Sänger vom Marc-Hunziker-Trio aus Luzern. Moderator der beiden Konzerte in Schönenwerd und in Winznau war Reinhard Mundwiler. Pointiert und mit der richtigen Dosis Humor stellte er den Chor und das Trio vor, ging auf Komponisten und Arrangeure ein und übersetzte wo nötig die Liedtexte (wer spricht denn schon Zulu ...).

Eröffnet wurde der Liederreigen mit einem ABBA-Hit aus den 70er Jahren: «Dancing Queen» und dem Kanon «Singing All Together», ebenfalls aus Schweden. Beide Lieder liessen erahnen, in welche musikalische Richtung Chor und Orchester ihr Publikum zu entführen gedachten: Feurige Rhythmen und jazzige Musik liessen gleich zu Beginn den Funken auf die Zuhörenden überspringen. Die zwei nachfolgenden Negro Spirituals (religiöse Gesänge der Schwarzen Amerikas) «My Lord, What



a Morning» und «Swing Low» wussten in der Interpretation der jungen Dirigentin sehr wohl zu gefallen. Ebenso die beiden Songs aus dem südlichen Afrika, beziehungsweise aus Liberia: «Siyahamba», gesungen in Original Zulu-Sprache, sowie «Banuwa», ein herziges trostspendendes Lied (Weine nicht, hübsches Mädchen, weine nicht).

Die nächsten zehn Minuten gehörten dem Marc-Hunziker-Trio. Die eigenwillige Interpretation von Robert Schumanns «Im wunderschönen Monat Mai» wie auch die Eigenkomposition des Pianisten – «Drei Freunde» – waren Ohren- und Augenweide

zugleich. Unglaublich die Virtuosität, die Spielfreude! Es war unmöglich, ruhig sitzen zu bleiben. Nach diesem Feuerwerk meldete sich der Chor zurück mit dem französischen Chanson «La maladie d'amour», Michel Sardoux's Komposition über die «Liebessehnsucht», die alle packen kann, «von 7 bis 77 Jahren». Einen besonderen Leckerbissen servierten die Frauen des Chores den Gästen mit dem wunderschönen Lied aus «Les Choristes»: «Cerf-volant». Für einen kurzen Augenblick fühlte man sich in die eigene Jugendzeit zurückversetzt, als man selber sehnsüchtig den steigenden Drachen nachschaute.

Was wäre eine Liederreise ohne Halt in der Schweiz! Mit zwei anrührenden Liedern, die sowohl Freude als auch Traurigkeit ausdrückten, bewies der Chor seine gesanglichen Fähigkeiten. Mit dem Lied aus der Ostschweiz – «Anneli, wo bisch geschter gsi?» und dem Walliser Lied «Weischschdü?» – stellten sich die Sängerrinnen und Sängern zum Teil im Wechselgesang Fragen über das Wichtigste im Leben: Die Liebe. Am verhaltenen Applaus spürte man, dass die Botschaft angekommen war. Es klatscht sich schlecht mit Kloss im Hals. Dieser löste sich aber gleich wieder, knüpfte das Trio doch wieder an mit schmissigen Eigenkompositionen von Marc Hunziker, in die Elemente aus Ludwig von Beethovens Werken eingeflochten waren: «Abendlied» und «Lost Penny in Havanna».

Man blieb bei grossen Namen: Nach Ludwig van B war jetzt die Reihe an Wolfgang Amadeus Mozart. «Uns're kleine Nachtmusik» nennt der Bearbeiter Lorenz Maierhofer das scherzend vorzutragende Lied mit «mozartlichen Zwischenspielen», was der Pianist mit sicht- und hörbarer Freude genoss.

Nach diesem Abstecher nach Österreich ging die Reise weiter nach Deutschland. Das Lied «Heaven is a wonderful place» trägt zwar einen englischen Titel, entstanden ist es aber eben in Deutschland. Viele Besucherinnen und Besucher liessen sich von dieser einprägsamen, temporeichen Musik packen und sangen mit Körpereinsatz mit. Musik verbindet! Das schottische Volkslied «Good night, ladies» ist den Seeleuten gewidmet, die

ihre Lieben oft für Monate zurücklassen müssen. Doch zwei Seelen wohnen in deren Brust: Der erste Teil klingt wehmütig, gilt es doch Abschied zu nehmen, andererseits ist die Freude, die Erwartung gross, wieder in See stechen zu dürfen.

Und zurück auf Feld eins: Mit ABBA begann das Konzert, mit einem weiteren Hit der erfolgreichen Band wurde die Reise abgeschlossen: Mit «Super Trouper» setzten Chor und Orchester einen würdigen Schlusspunkt.

Das Publikum bedankte sich mit einem langanhaltenden Applaus für das Dargebotene, und die verlangten Zugaben wurden gerne gewährt.

*Text: Fritz Liechti
Foto: Silvan Deutschmann*

Raclette-Obe Jodelklub Fründschaft Gretzenbach

Am 26. Januar 2013 führte der Jodelklub wiederum den beliebten Raclette-Obe im Römersaal durch.

Die vielen Besucher konnten einen abwechslungsreichen Abend mit feinem Raclette, schöner Musik und Jodelgesang geniessen. Das Duo Vroni und Angela Thalman von Flühli machte solche Stimmung, dass die Gäste sogar eine Polonaise durch den Saal tanzten. Auch die lustigen Lie-



dervorträge von Maya und Elmar Schmid sowie dem Jodelklub kamen bei den Besuchern sehr gut an und wurden mit viel Applaus verdankt.

Die Sängerrinnen und Sängern vom Jodelklub Fründschaft bedanken sich bei allen Gästen von nah und fern und freuen sich schon auf den nächsten Raclette-Obe am 25. Januar 2014.

HBKG

139. GV der Schützengesellschaft Gretzenbach

Kürzlich konnte unser Präsident A.i. Markus Friker 24 Schützen und Schützinnen im Rest. Jura-blick begrüessen. Traditionsge-mäss eröffneten wir den Abend mit einem Apéro aus unseren Morgartenbechern. Punkt 20.00 Uhr wurde die GV eröffnet. Das Protokoll der letzten GV verfasst von Aktuar Silvio Marocco wurde einstimmig genehmigt und verdankt. Jahresbericht: Am 14. April begannen wir mit dem Eröffnungsschiessen, das war auch der Beginn der Restaurations-Saison für Margrith und Christian Küpfer. Das Feldschiessen besuchten wir mit 46 Teilnehmern in Erlinsbach. Ende Juni gings ans Aarg. Kant. Schützenfest. Wir schossen in Hornussen. Die Resultate im Verein waren nicht überragend, einzig Otto Hermann schoss in einem Stich ein absolutes Spitzenresultat. Herzliche Gratulation. Im August führten wir erstmals ein Freundschaftsschiessen mit den Kleinkaliberschützen Gretzenbach durch. Wir besuchten die Niederämter Traditionsanlässe Erlinsbach, Lostorf und Obergösgen. Am Bezirksgruppenschiessen in Gunzgen waren wir mit 5 Gruppen anwesend. In der Kategorie D erreichte die Gruppe Lochhof mit den Schützen Schenker Martin (94 Punkte), Hermann Otto (90), Räss Franz (89), Blattner René(87), und Friker Jörg (85) den sensationellen 1. Rang. Ganz herzliche Gratulation. Im Oktober fand das



Endschiessen mit anschliessendem Raclette statt. Besten Dank an Margrith Küpfer, Charlotte Marocco und Sibylle Ryf für die Organisation. Am 15. November fuhren wir ans Morgarten-Schiessen. Gewinner der Morgarten-Trophäe wurde Friker Jörg mit 43 Punkten. Ernst Ryf wurde für 50 Jahre Morgarten-Teilnahme mit dem Jubiläumsbuch geehrt. Das Feldschiessen 2013 findet auf unserem Stand in Gretzenbach statt. Wir heissen schon heute die Schützen und Schützinnen von Walterswil, Däniken, Niedergösgen und beider Erlinsbach herzlich willkommen und hoffen auf einige gemütliche Stunden. Wir besuchen auch wieder einige Anlässe. Höhepunkt ist das Kantonale Schützenfest Jura, wo wir auf dem Schiess-

stand von Fregiécourt schiessen. Der Vorsitzende dankt den Vorstandskollegen für die gute Zusammenarbeit und wünscht allen «gut Schuss» fürs Jahr 2013. Der Jahresbericht wurde mit grossem Applaus verdankt. Kassier Christian Küpfer musste leider ein Minus in der Kasse bekannt geben. Die zwei Revisoren Bruno Jordi und Anton von Arx bedankten sich beim Kassier für die gute und saubere Buchführung. Unser Oberschützenmeister Anton Küpfer konnte folgende Vereinsmitglieder ehren: Bundesprogramm OP Ryf Ernst 79 Punkte; Feldschiessen Schenker Martin 68; Feldstich Hermann Otto 69; Schweiz. Sektionsm. Solothurnmann Richard 178; Tannli-Cup Solothurnmann Richard; OP + Feldschiessen Küp-

Vereine

fer Christian 144; Vereinsmeister Karabiner Scherer Anton, Stgw. 90 Friker Jörg. Die Versammlung bedankte sich mit einem grossen Applaus beim Oberschüt-

zenmeister für die grosse Arbeit während des ganzen Jahres. Bei den Wahlen wurden zwei neue Rechnungsrevisoren gewählt, es sind dies Otto Hermann und Franz

Räss. Den Abend schlossen wir mit einem Imbiss und gemütlichem Beisammensein ab.

Text: Ernst Ryf / Foto: zVg

GV der Landfrauen Gretzenbach und Umgebung

Vor kurzer Zeit hat sich der Landfrauenverein Gretzenbach und Umgebung zur 64. GV im Restaurant Frohsinn versammelt. Nach einem feinen Nachtessen eröffneten wir den offiziellen Teil mit einem Lied. Die Tagespräsidentin Anne-Marie Tellenbach begrüsst die 30 Teilnehmerinnen.

Das von der Aktuarin Luzia Häusermann vorgelesene Protokoll 2012 wurde genehmigt.

Der Jahresbericht 2012 zeigte auf, wie abwechslungsreich das vergangene Jahr für die Mitglieder war. Kurse, Führungen in der Stadt Olten oder bei Huplant, über Petanque spielen (mit den Däniker Landfrauen), Beizlifest, Vereinsreise ins Bündnerland und vieles mehr waren dabei. Auch das gemütliche Beisammensein beim Erdbeeren- oder Pizzaessen kam nicht zu kurz.

Unsere Kassiererin Maria Schmid konnte ein erfreuliches Plus in der Kasse melden. Diese guten Zahlen sind ein Verdienst unserer Mitglieder. Sie unterstützen uns bei Anlässen wie Beizlifest oder Weihnachtsmäret durch Mithilfe oder mit ihren Backkünsten. Das Plus in der Vereinskasse gab zu einer



Diskussion Anlass, und es wurde beschlossen, je eine Spende der Schweizer Berghilfe und «Gretzenbach teilt» zukommen zu lassen. Bei den Mutationen verzeichneten wir einen Austritt und einen Todesfall. In einer Schweigeminute gedachten wir der verstorbenen Paula Huber.

Umso erfreulicher für den Verein, konnten wir doch drei neue Mitglieder im Verein aufnehmen. Es sind dies Yvonne Berger, Ruth König und Regula Meier. Mit einem grossen gebackenen «Spitzbueb»

wurden die neuen Mitglieder herzlich willkommen geheissen. Beim Vorstand gab es keine Änderungen. Leider haben wir immer noch keine Präsidentin, und auch der Posten der Vizepräsidentin ist vakant. Der Vorstand wurde einstimmig in Globo wiedergewählt. Mit einem Dessert und bei gemütlichem Beisammensein beendeten wir die GV 2013.

*Text: Margrit Loberti
und Luzia Häusermann
Foto: zVg*

Jahreskonzert des Musikvereins mit dem Orchester-verein Niederamt und der Musikschule Gretzenbach

Ein gewagtes Projekt wurde zu einem Riesenerfolg: Der Musikverein Gretzenbach konzertierte am 23. März 2013 gemeinsam mit den Streichern des Orchestervereins Niederamt. „Meet The Strings“ war das Thema in der Turnhalle 57 in Gretzenbach.

Einmal mehr war die Turnhalle gut besetzt, als die Musikschule Gretzenbach unter der Leitung von Thomas Maritz mit «Funk Riff» von Neil MC-Kenzie das Konzert eröffnete. Es folgten «Skyfall» aus einem James-Bond-Film und «Balkan Dances» (traditionell). Vereinspräsident Marco Hunziker begrüßte die Vereinsdelegationen und das zahlreich erschienene Publikum. Die Tambouren unter der Stabführung von Reto Käser wussten mit «Let's go drums» zu begeistern. Die Schlagzeuger veranstalteten eine «Beach Party» auf der Bühne. Mit einem weiteren Auftritt der Tambouren mit «Jack Daniels» von Joseph Pelrine und Alain Martin zeigten sie ihr handwerkliches Geschick im abgedunkelten Saal mit dem besonderen Effekt der farbig fluoreszierenden Schläger. Der Musikverein Gretzenbach, zusammen mit den Streichern des Niederämter Orchestervereins, eröffnete unter der Leitung von Arno Müller das Jahreskonzert mit Melodien von Hans Zimmer aus dem bekannten Film «The Lion King». Das liebevolle Segment brachten die



Streicher vorzüglich ein. Durch das Programm führten gekonnt Deborah Beer und Nora Merz. «I Will Always Love You» von Dolly Parton, G. Mortimer (bestens bekannt durch Whitney Houston) war einer der Höhepunkte im Programm; man wurde das Gefühl nicht los, in einem klassischen Konzert zu sitzen. Das Publikum war von der Darbietung gefesselt. Ungewohnt zu hören war «Lawrence of Arabia» von M. Jarre; das Zusammenspiel der beiden Klangkörper war für beide Orchester sehr anspruchsvoll. Das Medley «Themes from 007» von diversen Komponisten wurde so originalgetreu gespielt, man brauchte nur die Augen zu schliessen und fühlte sich im gleichnamigen Film. Mit «The Contestor» von T.J. Powell war das Publikum nach der Pause zur Konzentration aufgerufen. Die auf Brass Bands ausgerichteten

Stücke dieses Programmteils waren vom Dirigenten Arno Müller für zusätzliche Streicherbesetzung ergänzt worden. Er hatte auch die Stücke des ersten Konzerteils arrangiert, damit sie zusammen mit einer Brassband vorgetragen werden konnten. Ein grosses Bravo an den Dirigenten!

«My Love is Like a Red, Red Rose», traditional, arrangiert von Gordon Langford, kam unter anderem im Film «Die Reise zum Mittelpunkt der Erde» vor (nach einem Roman von Jules Verne). Pascal Wüthrich auf dem Cornett erntete mit seinem perfekten Solo einen Riesens Applaus. Es folgte das Stück «Calling Cornwall» von Goff Richards. «Way Down Yonder in New Orleans» von Creamer & Layton, arrangiert von Stephen Roberts, bot ebenfalls musikalischen Hochgenuss mit verschiedenen Solisten. In Gedanken fühlte man sich direkt

Vereine

ins letzte Jahrhundert nach New Orleans versetzt. Präsident Marco Hunziker dankte dem Niederämter Orchesterverein für das Mitwirken an diesem einmaligen Projekt; den Helfern innerhalb und ausserhalb der Küche, allen Sponsoren und Spendern, dem Dirigenten Arno Müller für seinen

grossen Einsatz als Dirigent und Komponist sowie dem Publikum, das mit Applaus nicht geizte. «Zambezi» von Anton Waal & Nico Carstens, arrangiert von Derek Broadbent, beendete das Konzert. Als Zugabe präsentierten Bläser und Streicher das berühmte Stück «Can Can» von Jacques Offen-

bach. Zweite Zugabe und Schlusspunkt bildete der «Basler Marsch» von W. Haag, welcher durch die Streicher eine ganz spezielle Ausstrahlung erhielt. Ein sensationeller Konzertabend fand damit ein Ende.

*Text: Heinz Baumann
Foto: Markus Müller*

Motto: «Für Muske, Sehne, Glänk und Geischt»

Generalversammlung Männerriege Gretzenbach

Präsident Christian Tännler konnte am Freitag, 5. April, im Waldhaus zur Jahresversammlung 33 Männerturner und Delegationen der Damenriege und des Turnvereins begrüssen. Vor dem offiziellen Teil wurde das Nachtessen mit grillierten Steaks und Salat genossen. In seinem Rückblick zählte der Präsident die wichtigsten Veran-

staltungen im abgelaufenen und ereignisreichen Vereinsjahr auf. Bei der Haupttätigkeit dem Turnen konnte eine gute Teilnahme verzeichnet werden. Die angestrebte Klippe von 20 und mehr Mittagern in einer Turnstunde wurde mehrmals erreicht. Dies sind die Verdienste des Oberturners Andreas von Däniken und der Leiter

Josef Studer, Ernst Good, Christian Tännler und Hans Brügger, welche die Turnstunden abwechslungsreich und vielseitig gestalten. Der Präsident dankte den Leitern, aber auch den Turnern für die gute Arbeit, das tolle Mitmachen und die Kameradschaft über das Turnen hinaus. Leider traten Josef Studer und Ernst Good nach langjähriger Leitertätigkeit zurück und wurden entsprechend geehrt. Zusammen mit der Damenriege waren einige Männerturner am Kantonalturnfest in Balsthal im Einsatz. Der letztjährige Auffahrtsbummel führte bei kühler Witterung zum Sälschlössli (mit Mittagshalt) und über den Engelberg zurück. Einen Rekordbesuch an Teilnehmern verzeichnete der Grillabend beim Waldhaus vor den Sommerferien. Zusammen mit den andern Turnerriegen wurde im Juli eine Vereinsmeisterschaft mit verschiedenen, eher «gemütlichen» Disziplinen durchgeführt. Wegen Daten-



Am Vorstandstisch.

problemen wurde die Velotour zweimal durchgeführt. Der Höhepunkt des Jahres aber war die zweitägige Vereinsreise in die Grimselregion. Der Besuch des Innern einer Staumauer, die Fahrt und Besichtigung des Grimselkraftwerks im Bergesinnern, Übernachtung auf der Passhöhe, Wanderung zum Gelmersee und die Abfahrt mit der «steilen» Gelmerbahn bleiben unvergesslich. Als Kulturanlass wurde das Paul-Gugelmann-Museum in Schönenwerd besucht. Beim alle zwei Jahre stattfindenden Beizlifäscht sorgte die Männerriege für die Installation der allgemeinen Festbeleuchtung, der elektrischen Anschlüsse der verschiedenen Betreiber, die Absperrungen und den entsprechenden Rückbau. Die Mithilfe der Männerriege beim Behindertensporttag ist Tradition. Gut war auch die Beteiligung beim Benzenkegeln von Ende November im Restaurant Fähre, Obergösgen, mit Josef Studer als Gewinner. Teilweise in Versform stattete Oberturner Andreas von Däniken seinen Jahresbericht über das Turnen ab. Es durften drei Neumitglieder begrüsst werden. Die Riege zählt nun 48 Mitglieder. Turnen ist und tut gut für «Muskle, Sehne, Glänk und Geischt» meinte der Oberturner in seinem Bericht. Mit 33 möglichen Turnstunden geht ein sportliches, kameradschaftliches und fast unfallfreies Jahr zu Ende. Gody Schmid, Alois Herzog und Heinz Schatzmann wurden für die meisten Turnbesuche mit einem Badetuch als Geschenk geehrt. Kassier Walter Hösli prä-



Gut besuchte Generalversammlung.

sentierte die Jahresrechnung, die mit einem guten Ergebnis und entsprechendem Überschuss abschloss. Keine Änderungen erfährt die Zusammensetzung des Vorstandes, mit Christian Tännler, als Präsident, Werner Lanz, Vizepräsident, Peter Rüegg, Aktuar, Walter Hösli, Kassier, Andreas von Däniken, technischer Leiter und Gody Schmid. Zu diskutieren gab der Jahresbeitrag, weil bisher die über 70-Jährigen als Freimitglieder galten und nichts mehr bezahlen mussten. Nun hat bereits eine Mehrheit dieses Alter überschritten, sodass nach mehreren Abstimmungsgängen der Vorschlag obsiegte, dass zukünftig bei allen Mitgliedern einkassiert wird. Heinz Schenker erhielt im Zusammenhang mit seiner Arbeit mit dem Waldhaus ein Geschenk. Beim Tätigkeitsprogramm wird am 9. Mai die Auffahrtswanderung in der Region Aarau mit dem Alpenzeiger durchgeführt. Vor und zum Beginn der Sommerferien wird

beim Waldhaus grilliert, erneut die Vereinsmeisterschaft mit den anderen Turnriegen und eine Velotour durchgeführt. Die Vereinsreise von Samstag, 24. August, führt in die Flumserberge. Zuerst wird in einer Brauchtumskäserei auf der Alp Tannenboden selbst Käse produziert und nachher in der Gegend oberhalb des Walensees gewandert. Die Mithilfe beim Behindertensporttag, einen Besuch der Altstadt von Aarau als Kulturanlass und das Benzenkegeln gehören zu den weiteren Programmpunkten. Im März 2014 bewirbt sich die Männerriege um die Durchführung eines kantonalen Turnleiterkurses in Gretzenbach. Beim gemütlichen Beisammensein endete die Jahresversammlung erst spät. Wenn Sie Lust haben, in der Männerriege mitzuturnen, besuchen Sie unverbindlich unsere Turnstunden, jeweils am Donnerstagabend ab 20 Uhr, in der Meridian-Turnhalle.

Text und Fotos: A. Herzog

11. GV des Vereins Behindertensporttag

Das Kleinkaliber-Schützenhaus von Gretzenbach war am 23. März 2013 Ort der 13. Generalversammlung des Vereins Behindertensporttag. Einmal mehr öffnete Gerhard Grütter freundlicherweise die Türen für diesen Anlass. Ein herzlicher Dank dafür galt ihm und seinen Schützenkollegen. Pünktlich eröffnete der Präsident Hansjürg Müller die Sitzung. Alle Vorstandsmitglieder waren anwesend oder haben sich infolge Auslandsaufenthalts entschuldigt. Das Protokoll, vorgelesen durch den Aktuar Hans Peter Lochinger, der Bericht des Präsidenten, sowie der von Brigitta Müller geführte und vorgelesene Kassabericht, wurden genehmigt und mit grossem Applaus verdankt. Auch die 23. Durchführung des Behindertensporttages ging reibungslos und unfallfrei über die Bühne und bot spannende, faire und abwechslungsreiche Wettkämpfe. Die Siegerin des Ballonwettbewerbs wurde erkoren und wird in den nächsten Tagen mit einem tollen Preis überrascht. Für das besondere Ereignis «25 Jahre Behindertensporttag in Gretzenbach» laufen unter der Federführung von Hans Peter Lochinger die Vorbereitungen auf Hochtouren. Soviel kann schon verraten werden: Am Freitag vor dem Grossanlass 2014 wird es in der Turnhalle Gretzenbach eine schlichte Jubiläumsfeier geben. Am Sporttag selber wird dann ab



Hansjürg Müller bei der Übergabe des Geschenks an Gerhard Grütter.

18.00 Uhr allen Behinderten und allen Mithelfenden ein Nachtessen serviert. Bei Livemusik kann dann noch bis 22.00 Uhr getanzt und gefestet werden. Im Anschluss an die ordentliche GV fand bereits die 1. OK-Sitzung für den 24. Sporttag 2013 statt. Die OK-Mitglieder freuen sich bereits auf den kommenden Anlass und danken allen Mitwirkenden herzlich für die Mitarbeit. Nach getaner Arbeit verwöhnten uns Brigitta Müller und Monika Oetterli kulinarisch mit einem feinen Spaghetti-Znacht samt Dessert. Unterbrochen wurde der gemütliche Teil einzig durch die von Anita Solppesa erstellte Fotoshow vom vergangenen Sporttag. Für diese fantastische

Vorführung liess man sich allerdings gerne unterbrechen. Das OK schaut vorwärts und ist gespannt auf den Behindertensporttag vom Betttag-Samstag am 14. September 2013.



Alle News findet man wie immer unter unserer Homepage www.behindertensporttag.ch

Text und Foto: Christiane Aeschbach

Indiaca-Mannschaft bestätigt den Aufstieg

Letzte Saison stiegen wir nach Erreichen des 2. Platzes in die Gruppe B auf. Nach den Sommerferien intensivierten wir unser Training und bauten systematisch unsere Grundtechnik aus. Auch Angriff und Raumabdeckung wurden trainiert und Spielzüge automatisiert.

Sehr nervös und neugierig gingen wir zu unserem ersten Spiel. Haben wir irgendeine Chance oder werden wir nur so in Grund und Boden gespielt? Nichts dergleichen! Zur unserer Überraschung konnten wir sehr gut mitspielen und holten Punkt für Punkt. Das Niveau der Mannschaften war sehr ausgeglichen, und so mussten wir um jeden Punkt kämpfen. Manchmal konnten wir einen Rückstand mit viel Kampfgeist wettmachen und das Spiel noch gewinnen oder uns mit einem Unentschieden trennen.

Die Vorrunde beendeten wir auf dem 4. Rang von neun Mannschaften. Wir waren sehr zufrieden, wussten aber, dass die Rückrunde nicht einfach wird. Die zwei neuen Spielerinnen Caroline Studer und Esther Hintermann kamen immer besser in den Spielrhythmus.

Gegen Ende der Meisterschaft lockte sogar der 3. Rang. Aber in den letzten zwei Matches spielten wir sehr schlecht und vergaben



diese gute Ausgangslage. So fielen wir auf den 5. Schlussrang zurück. Nach der ersten Enttäuschung über diesen Verlauf übernahm langsam der Stolz über das Geleistete die Oberhand.

Wir haben das erste Jahr in der Gruppe B mit Bravour gemeistert, ohne uns je Abschiedsgedanken machen zu müssen. Es war eine sehr spannende Meisterschaft, und wir freuen uns jetzt schon riesig auf die nächste Runde im Herbst.

Zuerst aber setzt das Team der Damenriege den Fokus auf das Turnier vom 14. Juni am Eidgenössischen Turnfest in Biel.

Wer Interesse hat, ist herzlich willkommen.

Wir trainieren jeden Mittwoch von 19.00 Uhr bis 20.00 Uhr in der Halle Meridian, vor Spielen manchmal von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr.

*Text: Irene Richiger
Foto: zVg*

Mädchenriege im Europapark

Wie jedes Jahr ging es auch in diesen Frühlingsferien mit der Mädchenjugi in den Vergnügungspark nach Rust.

Bei absolutem «Top-Wetter» – schön warm – durften wir einen tollen Tag erleben.

Die Bahnen wurden in vollen Zügen genossen, auch wenn es manchmal ziemlich nass wurde. Wir freuen uns jetzt schon auf nächstes Jahr.

Text: Christine Oppliger

Foto: zVg



Jung, dynamisch und aktiv

Obwohl im März bereits zur 70. Generalversammlung geladen wurde, ist die Damenriege jung, dynamisch und aktiv geblieben! Kurz nach 20 Uhr wurde die Generalversammlung durch die Präsidentin Irene Richiger im schön dekorierten Römersaal eröffnet.

Schnell waren auch die Stimmenzählerinnen Therese Grütter und Edith Krauer einstimmig gewählt. Somit konnte nun nichts mehr schief gehen.

Die Jahresberichte konnten bereits vor der Versammlung gelesen werden. Trotzdem gibt es ein

paar Höhepunkte zu erwähnen. Am kantonalen Turnfest war die Damenriege mit zwei Indiacamanschaften am ersten Wochenende im Einsatz. Die Meisterschaftsmannschaft aber auch die «Spassmannschaft» kämpfte um jeden Punkt, was schlussendlich für die Ränge 5 und 8 reichte. Am zweiten Wochenende durften wir gemeinsam mit der Männerriege mit den Spielen «Fit und Fun» starten. Auch dieses Wochenende bleibt unvergesslich.

Im September durften wir, wie in jedem Beizlifestjahr, unsere Gäste mit leckeren Spaghettis verwöhnen. Leider war Petrus wohl gerade im Urlaub und seine Stellvertretung auch nicht aufmerksam, sonst hätten wir sicher besseres Wetter erhalten. Trotzdem wollen wir nicht jammern. Wir und unsere Gäste haben sich in unserem schön dekorierten und



Für ihre Vereinstreue geehrt.



Der Vorstand ist wieder komplett.

beheizten Zelt zu Hause gefühlt. Die Damenriegenreise führte uns in diesem Jahr in die französisch sprechende Schweiz. Mit Flyer-Velos bewältigen wir die 52 km und die 1400 m Höhendifferenz auf den Creux de Van. Nach der tollen Aussicht und dem obligaten Gipfelwein, stärkten wir uns bei einem Fondue oder einem feinen Salatteller, bevor wir die Abfahrt in Angriff nahmen. Am Sonntag genossen wir eine Flussfahrt durch die fast mystische und feenhaften Gegend zum Doubs-Wasserfall. Die anschliessende Wanderung entpuppte sich als echte Herausforderung. Waren doch die Distanzangaben nicht ganz korrekt ausgemalt und die eher gemütliche Wanderung dem Doubs entlang glich bis zum Ende eher einer Joggingrunde. Schlussendlich haben es die Frauen geschafft, und wir erreichten alle den Bus und konnten gemeinsam die Heimreise antreten. Auch unsere Jüngsten hatten ein tolles Turnjahr. 27 Kinder durften im Kinderturnen (KiTu) begrüsst werden. Verschiedene Themen

wie Piraten auf Schatzsuche, Feuerwehr oder Stafetten machten nicht nur den Kindern sondern auch deren Leiterinnen grossen Spass. Manuela Bihler und Christine Oppliger schafften es mit ihrem Engagement, viele Kinderaugen zum Strahlen zu bringen. Sogar 42 (Jugi)-Mädchen finden den Weg an ihren Trainingsdaten am Dienstag- und Donnerstagabend in die Turnhalle. Ein grosses Dankeschön geht an die Leiterinnen: Christine Oppliger, Heidi Lo Dico, Caroline Studer und Esther Hintermann. Wir wollen nicht nur in die Vergangenheit schauen sondern auch in die Zukunft. Bei der Damenriege steht als sportlicher Höhepunkt das Eidg. Turnfest in Biel an. Am 1. Juni findet der Jugendsporttag in Gunzgen für unsere Jugigirls und die KiTuler statt. Am Wochenende vom 22. September werden wir unseren 70. Geburtstag auf unserer dreitägigen Vereinsreise nach Lissabon gebührend feiern. Caroline Studer konnten wir im letzten Jahr als Beisitzerin in den

Vorstand wählen. Da unser Vizepräsidentium bisher verwaist war, hat sich Caroline kurz entschlossen für dieses Amt zur Verfügung gestellt. Nun konnten alle Chargen im Vorstand besetzt werden. Die restlichen Vorstandsmitglieder wurden für ein weiteres Jahr einstimmig und mit einem Riesenapplaus in den Ämtern bestätigt. Fünf Turnerinnen wurden für den fleissigen Turnbesuch geehrt. Sie hatten 0 oder maximal 3 x gefehlt! Auch langjährige Mitgliedschaft in unserem Verein ist nicht falsch. Wir durften Esther Lienhard für 20 Jahre, Edith Krauer für 30 Jahre und Christine Kaser für 51 Jahre Vereinsmitgliedschaft gratulieren. Die 70. Generalversammlung ist bereits zu Ende, der gemütliche Teil ist erst am Anfang, und wir freuen uns auf weitere gemütliche Stunden im Kreise der Damenriege Gretzenbach. Ab sofort hat die Damenriege Gretzenbach im Netz eine Seite aufgeschaltet. Schaut doch einfach mal rein!

Text: Silvia Beck / Fotos: zVg

Wir werden gross



Schon geht es wieder mit grossen Schritten gegen das Ende eines abwechslungsreichen MUKI-Jahres zu. Das heisst für uns, dass wir uns bald von unseren «Grossen» MUKI-Kindern verabschieden müssen.

Ja, gross sind sie geworden, unsere Kids, gross und reif für den Kindergarten. Es ist für uns immer wieder eindrücklich, die vielen Entwicklungsschritte «unserer» MUKI-Kinder in diesen zwei Jahren mitzuerleben.

Ist es doch für Dreijährige noch schwierig, Erklärungen oder Aufgabenstellungen zu folgen und diese in Bewegungen umzusetzen, gelingt das unseren Fünfjährigen beinahe automatisch. Unsere «Grossen» können ihre Bewegungen schon sehr gut koordinieren, teilen ihre Kräfte geschickt ein, haben schon ganz viel Mut und

trauen sich auch zu, grössere Hindernisse zu überwinden.

Einige Kinder kommen anfangs ganz schüchtern zu uns. Hier im Turnen finden sie nicht nur Raum und Gelegenheit, ihre körperlichen Fähigkeiten auszuprobieren, sondern sie lernen auch, ihre kommunikativen und sozialen Kompetenzen einzusetzen. Sie können sich in der Gruppe einfügen und auch Übungen absolvieren, in denen sie kurze Zeit vom Mami getrennt sind. Und die Kinder profitieren von Gleichaltrigen.

Wir sind sehr stolz auf die Entwicklung und die Leistung unserer «Grossen» und verabschieden Lea, Sebastian, Julian, Leonie, Justin und Alessia in den Kindergarten und ins KiTu.

Und somit gibt es wieder Platz in unserer MUKI-Gruppe für neue «kleine» MUKI-Kinder.

Wir laden alle Dreijährigen ein, mit uns zu turnen. Wir starten am Dienstag, 13. August 2013, ins neue MUKI-Jahr. Wir turnen wöchentlich dienstags von 10 Uhr bis 11 Uhr in der Meridian-Turnhalle. Bei Fragen wenden Sie sich an uns Leiterinnen.



Infos zum MUKI finden Sie auch auf der Website unserer Gemeinde

www.gretzenbach.ch

unter

Dorfplatz - Vereine - MUKI Turnen

*Die Leiterinnen: Andrea Vogt,
Pascale Zumstein, Sybille Oetiker*

Elternverein Gretzenbach: Eiersuche im Wald

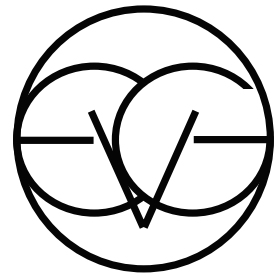


Am Ostersonntag, 30. März 2013, hatte der Osterhase bereits schon viele farbige Eier vorbereitet und diese bei der Waldhütte Gretzenbach versteckt, so dass die Kinder des Elternvereins bereits einen Tag vor Ostern die Eiersuche starten konnten. 30 Kinder trafen sich – wegen des regnerischen und kühlen Wetters – warm und wasserdicht angezogen – begleitet von ihren Eltern bei der Waldhütte Gretzenbach. Sie schwärmten in alle Richtungen aus, spähten beinahe unter jeden Baum und jeden Strauch, um möglichst alle versteckten Eier zu finden.

Nach gar nicht langer Zeit hatten die Kinder ihren farbenfrohen Osterschmaus gefunden und konnten genüsslich die Eier verspeisen und sich auch mit Kuchen und heissen Getränken wieder aufwärmen.

Nachdem das schlechte Wetter leider nicht zum langen Verweilen und Spielen im Wald einlud, begab sich die Kinderschar nach der erfolgreichen Eiersuche schon bald wieder nach Hause. Die Eiersuche im Wald hatte selbstverständlich die Vorfreude auf den Ostersonntag, an welchem das langersehnte Osternestli mit den vielen feinen Sachen im

heimischen Garten gesucht werden konnte, noch verstärkt. Dabei musste sich der Osterhase aber einiges einfallen lassen, damit er keine verräterischen Spuren im Schnee hinterliess ...



Text und Fotos: Beatrice Reinhardt

Elternverein: 3. Gretzenbacher Ferienpass vom 8. bis 13. April 2013

In den Frühlingsferien organisierte der Elternverein bereits zum dritten Mal den Ferienpass für PrimarschülerInnen der Schule Gretzenbach. Teilnehmen durften zudem auch die Kinder aus dem grossen Kindergarten. Wiederum meldeten sich über 100 Kinder für das abwechslungsreiche Programm an, welches durch das motivierte Organisationskomitee zusammengestellt worden war. Insgesamt waren 36 verschiedene Kurse im Angebot. Einige Kurse wurden sogar mehrfach durchgeführt. Das «Tierdörfli Wangen» konnte zweimal besucht werden. Das «Ausdrucksmalen», das «Töpfern» und der «Tischtennis-Schnupperkurs» wurden ebenfalls je zweimal – einmal für die



grösseren und einmal für die kleineren Kinder – durchgeführt. Der beliebteste Kurs «Umgang mit

dem Pferd» wurde infolge grosser Nachfrage in diesem Jahr sogar fünfmal angeboten. Auch in diesem Jahr wurde der Ferienpass ein voller Erfolg. Alles klappte nahezu reibungslos. Nur die Besichtigung von Mc Donalds wäre beinahe ins Wasser gefallen, nachdem die zuständige Person offenbar in der Zwischenzeit nicht mehr dort arbeitete und die Infos betreffend Ferienpass nicht weiter gegeben hatte. Wie von Mc Donalds nicht anders zu erwarten, war die Crew aber spontan und so konnte die Führung – sehr zur Freude der teilnehmenden Kinder – trotzdem stattfinden. Die teilnehmenden Kinder verlebten dank den vielen Kursanbietern, welche das abwechslungs-



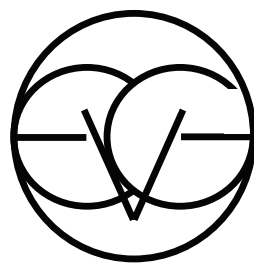
Vereine



reiche Ferienpassprogramm überhaupt möglich gemacht hatten, sowie dem Organisationskomitee

und den freiwilligen Helfern eine spannende und aktive Ferienwoche. Dabei standen – neben den bereits erwähnten – unter anderem die folgenden Veranstaltungen auf dem Programm: Klettern, Karate, Samariter Notfallkurs, Besichtigung Radio Argovia, Besichtigung AZ-Medien-Center, Pizza backen, Hairstyling, Besichtigung Tierklinik Entfelden, Spielerisch Programmieren, Traumfräserli-Kissen herstellen, Mehr über das Meerschweinchen, Floristik, Spass mit dem Hund, Kidi Dance, Zumba, Seidenmalen, Kinderspital-Führung, Speckstein schleifen, Ausdrucksmalen, Druckvorstufe usw. Es war eine tolle Ferienwoche, die allen viel Spass gemacht hat,

und so darf man auf eine mögliche Fortsetzung im nächsten Jahr gespannt sein. Freiwillige Helfer sind dem Elternverein natürlich jederzeit genauso willkommen wie neue Mitglieder.



Informationen und Kontaktadressen findet man unter www.evgretzenbach.ch

Text und Fotos: Beatrice Reinhardt



16 Medaillen und ein neuer Weltrekord

Vom 9. bis 12. Mai fanden in und um Langenthal die Europameisterschaften im Einradsport statt. 750 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 14 Ländern kämpften in über 20 Disziplinen um den Titel. Die Rennen fanden im Hardstadion in Langenthal statt, die Muni-Disziplinen (Uphill, Downhill und Cross Country) wurden auf der nahe gelegenen Wäckerschwend ausgetragen.

Sehr erfolgreich verliefen die Meisterschaften für die 15 Teilnehmenden aus dem Einrad Club Gretzenbach (ECG): Kurt Leder, Mirjam und Cornelia Lips aus Däniken, Sarah, Manuel und Rahel Bless aus Muhen, Niklaus Ruess aus Aarau, Martin Schmid aus Schöffland, Silvan und Stefan Meier aus Gretzenbach, Sarah Obrist aus Schönenwerd, Larissa Balmer, Carolin Götschi und Adeline Bättig aus Aarburg und Marco Leuenberger aus Langenthal. Mit insgesamt 16 Podestplätzen stellten die 15 Sportler des ECG eine grosse und erfolgreiche Delegation im Swiss Team.

Die Solothurner Sportpreis-Gewinnerin Mirjam Lips holte fünf Medaillen. Im IUF Slalom verbesserte sie ihren eigenen Weltrekord um 2 Hundertstel auf neu 19.27 Sekunden und wurde verdient Europameisterin. Im Cross Country durfte Mirjam Lips ebenfalls zuoberst aufs Podest



steigen. Zudem holte sie sich im Hochsprung den zweiten Platz und im Wheelwalk wurde sie in ihrer Kategorie dritte.

Als jüngster Medaillengewinner des ECG holte sich Manuel Bless in seiner Kategorie ebenfalls fünf Medaillen, dies im 200 m, 400 m, 800 m, IUF-Slalom und im Weitsprung.

Kurt Leder gewann Silber im IUF-Slalom und Bronze im 50-m-Einbeinrennen.

Niklaus Ruess holte Gold im 800 m und Bronze im 100 m. Cornelia Lips gewann Silber im IUF-Slalom und Martin Schmid holte Silber im 200 m.

Silvan und Stefan Meier und Marco Leuenberger holten etliche Diplome. Für die Mädchen

in den Kategorien bis 18 Jahre war es besonders schwierig, Medaillen- oder Diplommänge zu erreichen. In diesen Kategorien sind die schnellen Sportlerinnen vor allem aus Deutschland besonders zahlreich vertreten. Trotzdem platzierten sich die jungen ECG-Sportlerinnen häufig im ersten Drittel der Ranglisten.

Das fleissige Training hat sich für die Sportler des ECG gelohnt. Schon bald beginnen nun die Vorbereitungen für die Weltmeisterschaften 2014 in Kanada, wo der Einrad Club Gretzenbach das Swiss Team wieder erfolgreich unterstützen will.

Text: Martin Schmid / Foto: zVg

Fern der Heimat

In Gretzenbach lebt es sich eigentlich gut. Das Dorf liegt zentral, hat eine überschaubare Grösse und man kennt sich im Dorfladen noch. Die Schweiz bietet Wohlstand und Sicherheit, Demokratie und Menschenrechte sind selbstverständlich. Gut, einen Strand gibt es hier nicht. Aber was ist es noch, was Leute aus Gretzenbach in die Ferne lockt? Die Hoffnung auf ein anderes Leben? Und was, bitte, sollte denn am besten anders sein? Ab dieser Ausgabe lesen Sie spannende Geschichten von Gretzenbacherinnen und Gretzenbachern, die das Abenteuer «Auswandern», ob für immer oder eine absehbare Zeit, ob alleine oder mit der gesamten Familie, gewagt haben. Die erste Geschichte liefert uns **Rebecca Beer**, die seit Juli 2009 in México City lebt.

Gruss aus México

Fajitas, Guacamole, Sombbrero und Tequila – das ist es wohl, woran viele denken, wenn sie México hören. Oder doch eher Drogenkrieg, Entführungen und Vulkanausbrüche? Ja, das alles gehört zu México. Aber noch viel mehr! Als ich mich entschied nach México zu gehen, wusste ich eigentlich nichts über dieses Land. Ich hatte einen Zweijahresvertrag der Schweizerschule und sehr viel Neugier im Gepäck. Vier Jahre später fühle ich mich in einer der grössten Städte der Welt zuhause!

In meinem täglichen Leben wundere ich mich noch immer jeden Morgen, dass die Sonne scheint, freue mich darüber, dass es nun endlich eine Bäckerei gibt, die um sieben Uhr ofenfrisches Brot



verkauft, unterrichte am Colegio Suizo de México (einer Privatschule) hauptsächlich mexikanische Kinder aus der oberen Mittelschicht, fahre mit meinem Velo an den stehenden und hupenden Autokolonnen vorbei, kaufe um die Ecke einen frisch gepressten Orangensaft, manchmal auch einen Maiskolben mit viel Mayo, Limettensaft und Chilipulver, versuche Eltern zu erklären, wie die Note im Mathetest zustande gekommen ist, schwatze mit dem Consierge des Nachbarhauses, korrigiere 40 Deuschtests, geniesse in der Quartierbeiz ein mexikanisches Bier und diskutiere mit dem Besitzer über seine neu erworbene JURA-Kaffemaschine, überlege mir, wie ich den Kindern am einfachsten den Akkusativ und Dativ vermittele, kaufe in der Tortillería frische Tortillas ein, halte auf meiner Terrasse in der Hängematte Siesta und freue mich darauf, noch viele lustige und spannende Abenteuer in diesem wunderbaren, farbigen und fröhlichen Land erleben zu dürfen.



Was haben Sie sich vom Auswandern erhofft?

Ich erhoffte mir, ein Land mit all seinen Facetten kennen zu lernen. In ein Land, eine Kultur einzutauchen, mit allem Schönen und auch weniger Schönen zu erleben.

Sind Ihre Erwartungen erfüllt worden?

Ja, jeden Tag tauche ich ein Stückchen tiefer ein, lebe und verstehe die Kultur etwas mehr.

Ist es dort, wo Sie leben, gefährlich?

Wenn man den Medien in Europa glaubt, dann hätte mir wohl schon längst etwas zustossen müssen, so gefährlich wie es hier

in México sein soll. Ich will auch nicht abstreiten, dass die Situation im Land momentan sehr angespannt ist. Nichts desto trotz fühle ich mich sehr sicher, sowohl in México City wie auch auf meinen Reisen ausserhalb der Stadt. Mit gesundem Menschenverstand und sich an gewisse Verhaltensregeln haltend, lebt es sich wunderbar in diesem herrlichen Land!

Wie riecht es, wenn Sie das Fenster öffnen?

Morgens ist es Blütenduft, nachmittags der stickige Smog und abends, wenn es regnet (vor ein paar Tagen hat die Regenzeit begonnen), riecht es herrlich frisch nach Sommer!

Haben Sie sich in México verändert?

Ja, das habe ich. In einem Schwellenland zu leben, in dem Reichtum (einige Schüler werden vom Chauffeur zur Schule gebracht) und Armut (Eltern, die mit ihren Kindern an der Kreuzung Kaugummis verkaufen) so nahe beieinander liegen und die Ungleichheit so riesig ist, ja, das hat mich verändert. In einem Land bei Null zu beginnen ohne Familie und Freunde, ja, das hat mich verändert. In einem Land zu leben, in dem Menschen glücklich sind mit dem Wenigen, das sie haben, das hat mich verändert. In einem Land zu leben, in dem nicht immer alles perfekt ist, das hat mich verän-



Musical «Chicago» – Projekt der Stufe Gymnasium, Rebecca (2.v.r.) als Posaunistin.



Tortillaherstellung auf dem Markt in Oaxaca.

dert. In einem Land zu leben, in dem ich die Ausländerin bin, das hat mich verändert.

Haben Sie manchmal Heimweh?

Ich weiss nicht ob Heimweh das richtige Wort ist. Momentan ist México mein Zuhause und ich geniesse und liebe mein Leben hier. Aber klar, ich vermisse meine Familie und Freunde in der Schweiz. Umso mehr geniesse ich darum die Sommerferien, die ich jeweils in der «alten» Heimat verbringe.

Gibt es in Mexico Dinge, die einem Sorgen machen. Zum Beispiel vom Klima her, Umweltveränderungen, Politik ...

Natürlich. Thema Nr. 1 ist wohl der seit mehreren Jahren herrschende, ausserordentlich fürchterliche Drogenkrieg, der schon x-tausend Menschenleben gekostet

hat. Und ja, der Smog in México City ist wirklich Besorgnis erregend. Ich studiere aber nicht täglich an diesen Dingen herum und erfreue mich an all dem Positiven im Alltag.

Was gefällt Ihnen besonders an México?

Das Klima, die Flexibilität, das köstliche Essen, die Unbeschwertheit, die fröhlichen und glücklichen Menschen, die unglaublich vielfältige Landschaft, die Kultur, die Musik, die Pyramiden, die türkisblauen Sandstrände, die Fiestas, die Vulkane, die Freiheit ...

Was würden Sie an der Schweiz verändern?

Ich würde nichts verändern. Die Schweiz ist perfekt, so wie sie ist. Das merkt man erst, wenn man mal einige Zeit ausserhalb gelebt hat ...

Und was vermissen Sie am meisten?

Meine Familie und Freunde – und ab und zu ein deftig rezentes, leckeres Stück Alpkäse!

Haben Sie noch viel Kontakt in die Schweiz oder besuchen Sie Ihre Heimat regelmässig?

Dank Facebook, Skype, E-Mail und Co. habe ich regelmässigen Kontakt in die Schweiz. Trotzdem ist es nicht immer einfach mit der Zeitumstellung und dem persönlichen Alltag, diese Kontakte so zu pflegen, wie ich es eigentlich gerne hätte. Darum bin ich froh, einmal im Jahr in die Schweiz zu kommen und dann die Zeit mit Familie und Freunden zu geniessen!

An was erinnern Sie sich am liebsten in Gretzenbach?

An meine Kindheit mit all den Abenteuern mit meinen Cousins, Cousinen und Freunden draussen im Wäldli oder am und im Tälibach!

Lesen Sie vielleicht sogar «dr Gretzebacher»?

Ab und zu, wenn ich mich daran erinnere.

Liebe Rebecca Beer, herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft, Ihre Erfahrungen im «Gretzebacher» zu schildern. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg, Freude und gute Gesundheit in Ihrer Wahlheimat México!

*Interview: Barbara Capaul
Fotos: zVg*

Familientradition

In dieser Rubrik stellt „dr Gretzebacher“ ortsansässige Firmen vor, die in zweiter, dritter oder gar vierter Generation von Familienmitgliedern weitergeführt werden.

Heute: «S» wie Schneider Metzgerei AG



Urgrossvater Alfred Schneider kam 1919 nach Gretzenbach und kaufte das alte Schulhaus am Stalden, das vorher schon als Metzgerei gedient hatte – leider ohne grossen Erfolg. Er hatte damals schon Kundschaft, die mit dem Leiterwägeli von Entfelden, Kölliken und Gösigen herkam, um Fleischstücke zu kaufen. Sein Erfolgsrezept war, diese nicht zu teuer zu verkaufen, und so mehr Umsatz zu machen. Der Metzgermeisterverband sah dies nicht gerne und schloss ihn aus. Im selben Jahr kam auch sein einziger Sohn Alfred Erhard zur Welt. Ein kleiner Junge, der sehr schnell gefallen am Metzgerberuf fand und sehr tierliebend war. Leider verstarb Urgrossvater Alfred Schneider sehr jung, sein Sohn war erst 14 Jahre alt war.



Damals.

Nach der Schule wurde Alfred Erhard ins Welschland geschickt und verbrachte danach etliche

Jahre unter anderem in Bern, wo er seine spätere Frau Rosalie kennen lernte. Im Dezember



Belegschaft (von links): Mario Koller, Silvia Viau, Esther Eng, Nicole Schneider (4. Gen.), Ruth Ciccone, Rosa Schneider (2. G.), Rita und Alfred Schneider (3. G.).

Nicht auf dem Bild: Susanne Mock, Lony Penasa.

1946 heirateten die beiden, und schon bald gehörten zwei muntere Buben, Fredy und Rolf, zur jungen Familie. 1948 übernahm das junge Ehepaar die Metzgerei von der Mutter. Sie hatte nach dem Tod ihres Mannes mit dem Metzgerburschen das Geschäft weitergeführt. Anfangs der Fünfzigerjahre wurden Laden und Wursterei renoviert. Ab 1955 kaufte Ätti (Alfred Erhard) Schneider Schweine, um sie selber zu mästen und dann zu schlachten. Die beiden Buben durften (mussten ...) schon früh mithelfen und jeden Morgen und Abend die Schweine füttern und den Stall ausmisten. Später wurde der Betrieb um Kälber und Rinder erweitert. Die Mästerei konnte durch den Kauf des Uelihoofs im Jahre 1964 und dem anschliessenden Bau der Mastställe ausgebaut werden. Die Nähe zum Schlachthaus und das Wissen über die Haltung der Tiere boten einen grossen Vorteil für die Metzgerei. Die Mästerei wurde so zu einem wichtigen Bestandteil des Betriebes.

Mit dem Bau des Gretzenbacher Waldhauses wurde der Partyservice der Metzgerei Schneider ins Leben gerufen. Fredy, seine Frau Rita und ein Freund der Familie, Werner, waren von Anfang an dabei und sind massgeblich am Erfolg dieses neuen Erwerbszweiges beteiligt. Durch den grossen Erfolg des Partyservices wurden mehr Zubereitungsmöglichkeiten und Platz benötigt. Dies führte 1992 dazu, dass die



Ladenlokal heute.

Schlachterei und Mästerei ganz eingestellt und das ehemalige Schlachthaus zu einer Küche umgebaut wurde. Sechs Jahre später starb «Ätti» Schneider unerwartet, und so führten die beiden Söhne die Metzgerei Schneider in dritter Generation weiter.

Die sieben Kinder von Fredy und Rolf (Fredy hat drei Mädchen und Rolf drei Mädchen und einen Jungen) halfen alle stets tatkräftig in der Metzgerei oder auf dem Hof mit. Den Weg als Metzger – und somit den Weg zur vierten Generation – hat jedoch nur ein Kind in Angriff genommen: Nicole, das jüngste der drei Mädchen von Rolf,

kehrte 2005 nach abgeschlossener Berufslehre und einem Welschlandjahr in den Familienbetrieb zurück.

Mit dem Wissen, dass der Betrieb in der vierten Generation weitergeführt werden konnte, wurde im darauffolgenden Sommer der Laden erweitert. Als 2009 Rolf Schneider nach schwerer Krankheit starb, war es an der Zeit, die nächste Generation in die Geschäftsleitung einzuführen und so auf die anstehende Übernahme vorzubereiten.

*Text: Nicole Schneider
Fotos: Fritz Liechti*

Gretzi-Chuchi-Rezepte

Fenchelsalat mit Forelle (4 Personen)

1200 g Fenchel

1 EL Zitronensaft

4 EL Olivenöl

1½ TL Salz

4 EL Basilikum

750 g geräucherte
Forellenfilets

300 g Mehrkornbrot,
getoastet

Alle Zutaten in einer Schüssel mischen
und ca. 30 Minuten ziehen lassen

fein geschnitten darunter mischen,
dann anrichten

in Stücken auf dem Salat verteilen

dazu servieren



Im Honig geschmorte Ananas mit Pfeffer (6 Personen)

1 frische grosse
Ananas

1 Vanilleschote

1 TL schwarzer Pfeffer

1 Kardamom-
Kapsel

1 Orange

80 g Honig

25 g Butter

Passionsfrucht-Glace
(oder nach Belieben)

Schopf und Boden abschneiden, dann
die Schale von oben nach unten ab-
schneiden. Die Ananas der Länge nach
halbieren und in Schnitze schneiden,
den verholzten Strunk entfernen. Ana-
nas-Schnitze in eine Gratinform legen.

Die Vanilleschote aufschneiden und
Samen herausschaben. Den Pfeffer im
Mörser mittelfein zerkleinern, den Kar-
damom leicht quetschen

Die Schale der Orange leicht abscha-
ben und den Saft auspressen.

In einer kleinen Pfanne den Kardamom
leicht rösten. Honig, Orangenschale,
die Vanilleschote mit den Samen sowie
den Pfeffer beifügen und alles leicht
erwärmen. Den Orangensaft und die
Butter dazu geben. Alles kurz aufko-
chen und über die Ananas geben.



Diese im auf 180°C vorgeheizten Ofen
auf der mittleren Rille 30 Minuten ba-
cken. Von Zeit zu Zeit mit dem Honigsi-
rup übergossen und wenden.

Lauwarm servieren.

Dazu Glace oder Sorbets servieren.



Angela Ringgenberg, Meisterin der Schokolade

Ich erinnere mich noch gut, wie meine grosse Schwester Angela erschöpft von den ersten Tagen in ihrer Konditor/Confiseur-Lehre nach Hause kam. Wie sie uns beim Abendessen freudig von der Arbeit erzählte und wie sie am Morgen anfangs noch mit dem Aufstehen zu kämpfen hatte. Nun geht ihre Lehrzeit bald zu Ende. In den drei Jahren hat die ganze Familie mit Angela mitgefiebert.

Lehrlingswettbewerbe

Jedes Jahr gibt es, wie in andern Branchen auch, bei den Kondi-

tor-/Confiseur-Lehrlingen einen Wettbewerb. Da zeigen diese ihr Können. Sie bekommen ein Thema vorgegeben und müssen dazu ein Schaustück kreieren.

Im ersten Lehrjahr durften die Lehrlinge eine kleine Torte verzieren und eine Konfekt-Platte machen, was Angela mit Bravour meisterte.

Im zweiten Lehrjahr war die Aufgabe ein Lebkuchenhaus und erneut eine Konfekt-Platte herzustellen. Angela hatte bei diesem Thema einen kleinen Vorteil, denn schon seit langem macht unsere Familie jedes Jahr unter der Anlei-

tung von Angelas Götti ein Lebkuchenhaus. In diesem Jahr bekam Angela für ihre hervorragende Arbeit sowohl eine Goldmedaille als auch den Publikumspreis.

Auch im dritten Jahr nahm Angela am Lehrlingswettbewerb teil. Diesmal galt es, für ein Produkt aus ihrem Geschäft zu werben. Das Schaustück im letzten Jahr hat auch Einfluss auf die Lehrabschlussprüfung. Angela sprudelte förmlich über vor Ideen. Sie musste natürlich darauf achten, ob ihre Ideen realisierbar sind, es zeitlich drin liegt und vieles mehr.

Als wir in Biel ihr Kunstwerk zu



sehen bekamen, fehlten uns die Worte! Angela hatte sich erneut übertroffen. Die Kreation war wunderschön und wir fragten uns, wie so etwas aus Schokolade überhaupt hergestellt wer-

den kann. Wir waren alle überwältigt und sehr stolz. Nun geht es auf die LAP zu. Angela ist fleissig am Üben und am Vorbereiten. Ich wünsche ihr viel Erfolg und hoffe, dass sie uns wei-

terhin mit kulinarischen Kunstwerken aus Schokolade verwöhnen wird. Sie lässt mich jeden Tag eine sehr stolze Schwester sein.

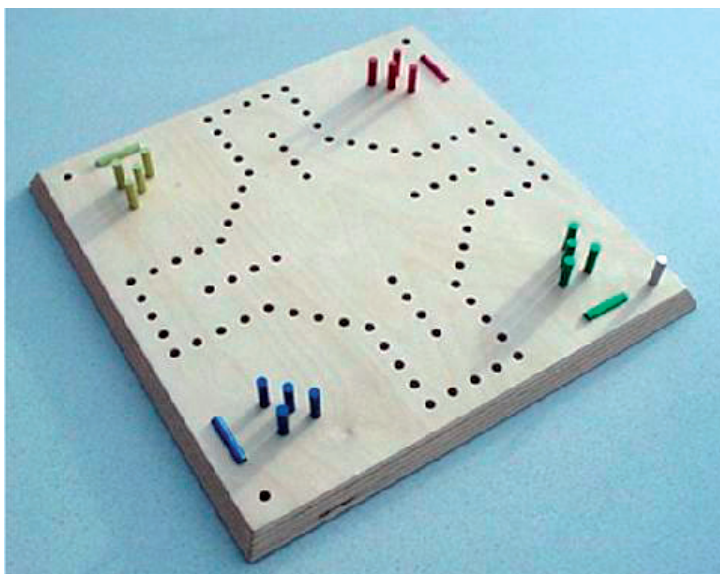
Text und Fotos: Tanja Ringgenberg

Dog-Turnier in Gretzenbach am 8. November 2013

Sieht aus wie Mensch ärgere
Dich nicht, ist aber DOG!

Was, Sie kennen das Spiel «DOG» noch nicht? Auf den ersten Blick erinnert Dog an das «Eile mit Weile»-Spiel. Vier eigene Spielfiguren sollen so schnell wie möglich über einen Rundkurs ins Ziel gebracht werden. Die Figuren werden jedoch nicht durch eine Würfelzahl, sondern aufgrund der Werte von Bridge-Karten möglichst vorteilhaft bewegt. Dog ist ein Partnerspiel. Gewinner ist jenes Team, das als erstes alle acht Figuren im Zielfeld platziert hat.

Dog ermöglicht ein wesentlich variantenreicheres und taktischeres Spiel als «Eile mit Weile». Einzelnen Karten zugewiesene Sonderfunktionen sowie die Möglichkeit der Auswahl aus mehreren Karten erweitern das Repertoire der Spielzüge. Durch das Spiel im Team wird Dog um eine zusätzliche Ebene bereichert. Dadurch wird der Glücksfaktor verringert, gute Taktik hingegen begünstigt. Diese Eigenschaf-



ten garantieren für ein spannendes, «suchtgefährdendes» und abendfüllendes Spiel. Kein Wunder, dass bereits eine grosse Dog-Fan-Gemeinde entstanden ist. Das Spiel kann natürlich in unserer Ludothek ausgeliehen werden! Die Regeln können Sie bei uns anfordern, damit Sie sich optimal auf das Turnier vorbereiten können. Doch der Spass steht bei uns an erster Stelle.

Die Ludothek Gretzenbach organisiert wieder ein Turnier für Zerteams. Melden Sie sich an und spielen Sie um einen Preis. Der Startpreis beträgt 10 Franken pro Person, erwarten dürfen Sie einen geselligen Abend sowie ein Buffet mit Knabbereien und Getränken. Anmeldefrist ist der 2. Nov. unter info@ludothek-gretzenbach.ch.

Text: Barbara Capaul

Eppenbergtunnel

Seit Jahrzehnten wurde davon gesprochen, seit Jahren daran geplant: Jetzt konnte das Projekt der betroffenen Bevölkerung vorgestellt werden. Anlässlich verschiedener Anlässe in der Region und vor allem im Info-Point an der Bahnhofstrasse 13 in Schönenwerd konnten sich Interessierte aus erster Hand umfassend informieren. Anwohner wissen: Die Strecke Olten–Aarau ist ein Flaschenhals. Denn zwischen Däniken und Wöschnau verengt sich eine der am stärksten befahrenen Bahnachsen der Schweiz von vier Spuren auf zwei. Diesen Engpass wollen Bund und SBB bis Ende 2020 mit dem Vierspurausbau Olten–Aarau beheben. Das Projekt macht die Strecke Olten–Aarau durchgängig vierspurig befahrbar. Es umfasst im Wesentlichen Ausbauten in der Zufahrt Olten, ein viertes, 2,5 Kilometer langes Gleis zwischen Dulliken und Däniken und – als Herzstück – den doppelspurigen, drei Kilometer langen Eppenbergtunnel sowie umfangreiche Massnahmen zu dessen Anbindung. Der Vierspurausbau sorgt für mehr Kapazität, aber auch für Entlastung auf der alten bestehenden Strecke zwischen der Wöschnau und Gretzenbach. Bund und SBB realisieren den Vierspurausbau Olten–Aarau im Rahmen des Grossprojektes «Zukünftige Entwicklung der Bah-



ninfrastruktur», kurz: ZEB. ZEB umfasst mehr als 100 Projekte in der ganzen Schweiz. Das ZEB-Gesetz trat 2009 in Kraft. Das Parlament hat dazu einen Kredit von 5,4 Mrd. Franken aus dem FinöV-Fonds bewilligt. Davon sind 800 Mio. Franken für den Vierspurausbau Olten–Aarau (Eppenbergtunnel) vorgesehen. Interessant sind nebst den Kosten natürlich auch andere Zahlen: So erfährt man, dass beim Tunnelvortrieb zirka 770 000 Kubikmeter Material anfallen, was etwa 900 000 Tonnen entspricht. Ein Teil davon kann wieder verbaut werden, der Abtransport erfolgt grösstenteils per Bahn. Weitere Lärmschutzwände sollen errichtet, bestehende erhöht werden. Die Tun-

nelportale werden mit lärmabsorbierenden Elementen ausgestattet, um hohe Nachhallzeiten zu vermeiden. Wo trotz der vorgesehenen Massnahmen die Immissionsgrenzwerte überschritten werden, sollen Schallschutzfenster oder gar Schalldämmklüfter Abhilfe schaffen. Während der Bauphase werden Rissprotokolle geführt, sowie Erschütterungs- und Senkungsmessungen vorgenommen. Die zahlreichen Wander- und Radwege entlang der Bahnstrecke werden mit wenigen Einschränkungen belassen (kleine Umleitungen sind unumgänglich) und nach Bauabschluss wieder hergestellt.

*Zusammenfassung: Fritz Liechti
Foto ab Relief im «Info-Point»*

Unser Dorfbach

SBB und Umwelt

Die SBB haben sich im Umweltbereich klare Ziele gesteckt. Bauprojekte werden ökologisch begleitet. Neben Aspekten zum Schutz der Bevölkerung (Lärm, Erschütterung, Belastung durch Elektromog) werden auch Natur und Landschaft beachtet. Durch den Vierspurausbau Olten-Aarau werden verschiedene Hecken und Grünflächen, die geschützt oder

schützenswert sind, tangiert. Auch Wald muss temporär, zum Teil aber auch definitiv gerodet werden. Bei der Endgestaltung stellen die SBB die entsprechenden Lebensräume wieder naturnah her. So wird der heutige Lauf unseres Dorfbachs durch das Bauvorhaben überdeckt, und er muss verlegt werden. Er wird als mäandrierendes Gewässer nach der Unterquerung des Bahntrassées in einem Gewässerraum

neu erstellt. Im Vordergrund stehen dabei die naturnahe Gestaltung (siehe Titelbild), die Aufwertung der neu entstehenden Grünfläche sowie Massnahmen zur Förderung von schützenswerten oder gar bedrohten Arten. Klare Aussagen – die Naturfreunde freuen sich auf deren Umsetzung!

*Zusammenfassung: Fritz Liechti
Foto ab Relief im «Info-Point»*



KAFI-TRÄFF 2013

Mittwoch, 4. September 2013

Mittwoch, 4. Dezember 2013

**Sich begegnen, sich austauschen, Kontakte knüpfen
oder einfach zusammen «Zmörgele».**

Wir freuen uns auf Gross und Klein.

Im Römersaal Gretzenbach ab 8.30 Uhr.

s'Kafi-Träff-Team

Öffentlicher Vortrag über richtiges Lüften

Müdigkeit, herzhaftes Gähnen, Kopfschmerzen, Schlafstörungen und eine Abnahme der Konzentrationsfähigkeit sind Folgen von zu wenig Lüften. Weil wir mit jedem Atemzug CO₂ ausatmen, steigt der CO₂-Gehalt in geschlossenen Räumen stetig an. **Daher ist es wichtig, regelmässig und richtig zu lüften.** Oft wird zwar regelmässig aber falsch gelüftet, so dass zum Beispiel im Badezimmer Schimmelpilz wachsen kann.

Im Vortrag erfahren Sie, wie Sie zu Hause oder im Büro richtig lüften und welche Faktoren die Lüftungsdauer beeinflussen. Zudem wird Ihnen erklärt, wie oft Sie lüften sollten, damit Sie ein **gesundes Raumklima** schaffen.

**Datum: Montag 21. Oktober 2013,
19.30 Uhr im Römersaal in Gretzenbach**

Kollekte als Unkostenbeitrag.

Der Vortrag **für jedermann** wird organisiert
vom **Landfrauenverein Gretzenbach und Umgebung.**

Termine 2013

Datum	Örtlichkeit	Veranstaltung	Organisator
07.–12.07.		Sommerlager	Cevi Gretzenbach
07.–11.07.	Erlimatt Däniken	Fussballcamp	FC Däniken-Gretzenbach
05.–08.08.	Waldhaus	ök. Sommerlager	Kirchen Gretzenbach/Cevi
11.08.	Waldhaus/Kirche	ök. Waldgottesdienst	Musikverein
23.08.	Schulareal	Schnelllauf 1.–4. Klasse	Schule Gretzenbach
24.08.	Schulareal	Jugendtag	Schule Gretzenbach Festwirtschaft Ludothek
11.09.	Schulareal	Kinder-Flohmarkt mit Kaffeestube	Ludothek
14.09.	Schulareal	Behindertensporttag	Verein Behindertensporttag
21./22.09.		Herbstweekend	Cevi Gretzenbach
25.09.	Römersaal	Kinderkleider + Spielzeugbörse	Elternverein
08.11.	Turnhalle 57	DV Regionaler Turnverband Olten-Gösigen	Damenriege
08.11.	Bibliothek	Dog-Turnier	Ludothek
09./10.11.	Turnhalle 57	Lotto	Veloclub
30. 11./01.12.	Turnhalle 57	Lotto	Sportschützen
01.12.	Kirche	Adventskonzert	Calypso Jugendchor
08.12.	Kirche	Adventskonzert	Musikverein
21.12.		Waldweihnachten	Cevi

Schulferien

Schuljahr 2013/2014	Letzter Schultag	Erster Schultag
Beginn des Schuljahres		12. August 2013
Herbstferien	27. September 2013	21. Oktober 2013
Weihnachtsferien	20. Dezember 2013	6. Januar 2014
Sportferien	7. Februar 2014	24. Februar 2014
Frühlingsferien	4. April 2014	22. April 2014
Ende des Schuljahres	4. Juli 2014	

«Umleitung – Die beste Chance,
endlich die eigene Stadt kennenzulernen.»